

- Schönbach, Anton E.:** Studien zur Erzählliteratur des Mittelalters. III. Theil: Die Legende vom Erzbischof Udo von Magdeburg. 8°. 1901. 2 K — 2 M.
- — IV. Theil: Ueber Caesarius von Heisterbach. I. 8°. 1902. 2 K 20 h — 2 M. 20 Pf.
- — V. Theil: Die Geschichte des Rudolf von Schlüsselberg. 8°. 1902. 1 K 90 h — 1 M 90 Pf.
- — VI. Teil: Des Nikolaus Schlegel Beschreibung des Hostienwunders zu Münster in Graubünden. 8°. 1907. 1 K 65 h — 1 M. 65 Pf.
- Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dichtwerke. Erstes Stück: Die älteren Minnesänger. 8°. 1899. 3 K 30 h — 3 M. 30 Pf.
- — Zweites Stück: Walther von der Vogelweide. 8°. 1902. 2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.
- — Drittes Stück: Die Sprüche des Bruder Wernher I. 8°. 1904. 2 K — 2 M.
- — Viertes Stück: Die Sprüche des Bruder Wernher. II. 8°. 1905. 2 K 40 h — 2 M. 40 Pf.
- Ueber einige Evangelienkommentare des Mittelalters. 8°. 1903. 3 K 80 h — 3 M. 80 Pf.
- Über Gutolf von Heiligenkreuz. Untersuchungen und Texte. 8°. 1905. 2 K 70 h — 2 M. 70 Pf.
- Über Hermann von Reun. 8°. 1905. 1 K 20 h — 1 M. 20 Pf.
- Schroeder, Leopold v.:** Germanische Elben und Götter beim Esthenvolke. 8°. 1906. 2 K 20 h — 2 M. 20 Pf.
- Schuchardt, Hugo:** Romanische Etymologien. I. 8°. 1898. 1 K 80 h — 1 M. 80 Pf.
- — II. 8°. 1899. 3 K 10 h — 3 M. 10 Pf.
- Seemüller, Josef:** Zur Kritik der Königsfelder Chronik. 8°. 1904. 90 h — 90 Pf.
- Stalzer, J.:** Die Reichenauer Glossen der Handschrift Karlsruhe 115. 8°. 1906. 4 K — 4 M.

Zu den beigefügten Preisen durch **Alfred Hölder**, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler, Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften (Wien, I., Rotenturmstraße 13), zu beziehen.

Seemüller J.

Nr. XV der Berichte der Phonogramm-Archivs-Kommission
der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Deutsche Mundarten. II.

Von

Joseph Seemüller,

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Vorgelegt in der Sitzung am 4. November 1908.

Aus den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien,
Philosophisch-Historische Klasse, 161. Band, 6. Abhandlung.

Wien, 1909.

In Kommission bei Alfred Hölder

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

- Detter, Ferdinand:** Die Völuspa. 8°. 1899. 1 K 30 h — 1 M. 30 Pf.
- Dimand, Bernhard:** Zur rumänischen Moduslehre. 4°. 1904.
14 K 20 h — 14 M. 20 Pf.
- Grienberger, Theodor v.:** Untersuchungen zur gotischen Wortkunde. 8°. 1900. 5 K 80 h — 5 M. 80 Pf.
- Heinzel, Richard:** Abhandlungen zum altdeutschen Drama. 8°. 1896. 2 K 60 h — 2 M. 60 Pf.
- Herzog, Eugen:** Untersuchungen zu Macé de la Charité's altfranzösischer Uebersetzung des Alten Testaments. 8°. 1900. 1 K 80 h — 1 M. 80 Pf.
- Junk, Viktor:** Ein neues Bruchstück aus Rudolfs von Ems Weltchronik. 8°. 1906. 75 h — 75 Pf.
- Kelle, Johann v.:** Ueber Honorius Augustodunensis und das Elucidarium sive Dialogus de summa totius christianae theologiae. 8°. 1901. 40 h — 40 Pf.
- Ueber ein in Wallerstein aufgefundenes Bruchstück der Notkerschen Psalmenübersetzung. 8°. 1901. 30 h — 30 Pf.
- Untersuchungen über das speculum ecclesiae des Honorius und die libri deflorationum des Abtes Werner. 8°. 1902. 1 K — 1 M.
- Untersuchungen über das Offendiculum des Honorius, sein Verhältnis zu dem gleichfalls einem Honorius zugeschriebenen Eucharistion und Elucidarius sowie zu den deutschen Gedichten Gehugde und Pfaffenleben. 8°. 1904. 1 K 10 h — 1 M. 10 Pf.
- Untersuchungen über des Honorius Inevitabile siue de praedestinatione et libero arbitrio dialogus. 8°. 1905. 90 h — 90 Pf.
- Untersuchungen über den nicht nachweisbaren Honorius Augustodunensis ecclesiae presbiter et scholasticus und die ihm zugeschriebenen Werke. 8°. 1905. 70 h — 70 Pf.
- — Dasselbe. Nachtrag. 8°. 1905. 50 h — 50 Pf.
- Maddalena, E.:** Uno scenario inedito. 8°. 1901. 60 h — 60 Pf.
- Meyer-Lübke, Wilhelm:** Die Betonung im Gallischen. 8°. 1901. 1 K 60 h — 1 M. 60 Pf.
- Zur Kenntniss des Altlogudoresischen. 8°. 1902. 1 K 70 h — 1 M. 70 Pf.
- Romanische Namenstudien. I. Die altportugiesischen Personennamen germanischen Ursprungs. 8°. 1905. 2 K 40 h — 2 M. 40 Pf.

VI.

XV. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission.

Deutsche Mundarten. II.

Von

Joseph Seemüller,

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

(Vorgelegt in der Sitzung am 4. November 1908.)

Ich setze hier die im CLVIII. Band dieser Sitzungsberichte (4. Abhandlung) begonnenen Umschreibungen deutscher Mundarten fort, in Proben also, deren Wortlaut zugleich in den Apparat des Phonogramm-Archivs gesprochen wurde. Was die Quellen, die Technik, den Zweck dieser neuen Transskriptionen betrifft, so gilt von ihnen durchaus das, was ich in den Vorbemerkungen zum ersten Heft mitgeteilt habe, und ich darf mich wohl hier mit der Verweisung darauf begnügen.

Wieder waren Mitglieder des Wiener Seminars für deutsche Philologie die Sprecher, und zwar — in der Reihenfolge der hier gebrachten Proben — die Herren Julius Schönwälder, Michael Kleinbruckner, Anton Stranzinger, Joseph Gasser, Franz Perz, Hermann Fabini, und wieder habe ich diesen meinen Gewährsmännern für manche Stunde erfreulichen Zusammenarbeitens zu danken.

Durchschnittlich häufiger als bei den vorhergehenden Nummern wird man bei diesen neuen auf Ungleichheiten der Lautung innerhalb ein und derselben Probe stoßen: es hat sich hier und dort gezeigt, daß der Einfluß der Schriftsprache, häufige und zum Teil längere Abwesenheiten von der Heimat im Sprecher Unsicherheit namentlich dann erzeugten, wenn er bewußte Aufmerksamkeit auf einen einzelnen Laut, ein einzelnes Wort lenkte. Mein Eingreifen in solchen Fällen geschah

mit möglichster Vorsicht und ich habe Doppellautungen, die bei wiederholtem, in längeren Zwischenräumen vorgenommenem Anhören sich wieder einstellten, in der Transskription zum Ausdruck gebracht. Ich bitte denn, scheinbare Inkonsequenzen der Umschreibung nicht als Druckfehler, auch nicht ohne weiters als Ausdruck fehlerhaften Hörens oder sonstigen Irrtums, sondern vorerst als Anzeichen schwankender Lautung des Sprechers anzusehen.

Dialekt im Munde schriftsprachlich Gebildeter wird wohl nie Anspruch auf unbedingte ‚Echtheit‘ erheben können. Dennoch haben die Erfahrungen, die ich auch an dieser zweiten Reihe von studentischen Sprechern machte, meine Ansicht nicht zu erschüttern vermocht, daß die phonographische Aufnahme und die Transskription des Dialekts aus solchem Munde durch die größere technische Sicherheit, die sie ermöglicht, die Vorteile, die sie durch die Identität des Gesprochenen und der Aufzeichnung bietet, den Nachteil gelegentlichen lautlichen Schwankens reichlich aufwiegt.

Ich bringe diese zweite Reihe, noch ehe öffentliche Äußerungen über die erste mir zu Gesicht gekommen sind: mag sie eine breitere Basis zur Beurteilung derersprießlichkeit des ganzen Verfahrens schaffen.

Die Aufnahme des Kästnerschen Gedichtes in der B-Gruppe der Nr. XI (und zwar in Schäßburger Lautung) rechtfertigt sich dadurch, daß die Mundart Nr. XI auch Verkehrssprache der gebildeten Schäßburger untereinander ist.

Das Alphabet hat durch die Zeichen *ä*, *g*, *γ* und *ʔ* vermehrt werden müssen, über deren Bedeutung die Vorbemerkungen zu Nr. VII und X unterrichten.

Die 40 Wenkerschen Sätze sind auch hier im Anhang abgedruckt.

27. Oktober 1908.

VI.

Mundart von Niedergrund bei Zuckmantel, Bezirkshauptmannschaft Freiwaldau, Österr.-Schlesien.

b, d, g sind im absoluten Anlaut, ferner im relativen zwischen Sonoren, im Inlaut zwischen Sonoren stimmhaft, in den übrigen Fällen des An- und Inlauts stimmlose Lenes. Die Artikulationsunterschiede im Auslaut — wo sie stimmhaft oder stimmlose Fortes sind — werden durch *b, d, g*, beziehungsweise *p, t, k* ausgedrückt. — Auslautendes *r* ist sehr schwach artikuliert. — *s* in *baisn* A 14, *drausn* 38, *grōsn* Bk ist fortis. — *ö* ist sehr offen und fast entrundet.

A.

Platte 399.

1. *ās. an wēntv do flin̄ de traīn̄ blētv ai dv lōft rēm.*
2. *tswāje. swat¹ glai ōfhęvn̄ tsu šnain, dvnōχ wats wāt̄v wēdv bęssv wān̄.*
3. *draije. gē, thu khōln̄ an ōfn̄, dōsde mēlx̄ balt khoxt̄.*
- 4.² *fīre. dər gūde alde mōn̄ ęs mēdn̄ fāde dōvsais gębroχn̄ ōnd̄ ais khalde wōssv gęfōln̄.*
5. *fēmfe. a ęs̄ fiv̄ fir̄ odv̄³ sęks̄ woxn̄ gęštōvn̄.*
6. *zękse. sfain̄ wōv̄ tsu štōvkh̄, de khuxn̄ zain̄ ōntn̄ gants̄ šwōvts̄ ōgębrant̄.⁴*
7. *zēbne. a ęstte ājv̄ immv̄ ōne zalts̄ ōnt̄ pfaffv̄.*
- 8.⁵ *de fisse thummv̄ wī, ęx̄ dęxte, ęx̄ hōmmv̄ze ōfgęrēm̄.⁶*
9. *naine. ęx̄ bēn̄ baī dv̄ fraū gęwāst̄, ōnt̄ hō̄ vs̄⁷ gęzāt̄, ōnt̄ se zāte, dōssis̄ ivm̄ mādla zān̄ wēl̄.*
- 10.⁸ *tsęne. ęx̄ wēls̄ nimmv̄ mē⁹ thūn̄.*
- 11.⁸ *ęlfe. ęx̄ šlō̄ dv̄ glaī in̄ khoklēffl̄ ęm̄ dę̄ ōvn̄, dū lōffe!¹⁰*

¹ *sw.* — *ōfh.*] ‚Es wird — aufhören‘. ² Satz 4 wurde nicht in den Apparat gesprochen. ³ auch: *ōbv.* ⁴ ‚angebrennt‘. ⁵ Satz 8 wurde nicht in den Apparat gesprochen. ⁶ ‚aufgerieben‘. ⁷ auch: *hō̄ vs̄.* ⁸ Satz 10 und 11 wurden nicht in den Apparat gesprochen. ⁹ ‚mehr‘. — ‚auch‘ hieße *ox̄.* ¹⁰ ‚Laffe‘ (Affe = *ōffe*).

12. *twɛlfɛ. wɥ gɛstn hɛn, zolbv mɛttv gɛn?*
 13. *draitsn. sain šlɛxte tsain.*
 14. *fɛtsn. mai libis mādla¹, blaiβox do ɔntn štɛn, de bōzn gɛnze baisn dix zɔnst² ai de bāne.*
 15. *fufstn. du host haite dan mɛstn gɛlɔvnt³, du⁴ wɔvšt a gants ɔvtix, do⁵ dɔvʃste ɛndər a hām gɛn wi⁶ de andɔn.*
 16. *zɛxtsn. du bɛst nox ni grɔs gɛnuŋk, dosde āne floše wain alāne austrɛŋkɣ khɛnst, do musde ɛvšt nox aŋk waksn ɔnt grōssv wāŋ.*
 17. *ziptsn. dū⁷, zai azo gut, ɔnt sā dānnv šwastv, ze zɔl de klādv fiv aivre mutv fɛvtix nɛn ɔnd mɛttv bɛvšte rān maxŋ.*
 18. *aχtsn. hɛstn oχ friv⁸ gəkhant, do wɛvš šond andɔv khomn, ɔntštɛnd aŋk⁹ pɛssər ɛmɔn.*
 19. *naintsn. war hōdnmān¹⁰ khovp mɛdn flāš gəštɔln?*
 20. *tswantsix. a thōd azō, ɔls hɛtɔv¹¹ tsun drašn bəštalt; ze hōn¹² ɔbv dvnɔχdɔn zalbv gɛdrošn.*
 21.¹³ *ānɔntswantsix. wam hōdan¹⁴ de naie gəšixtɔdvstɛlt?*
 22. *tswāvntswantsix. mɔ mūs laut phākɣ, zɔnst fɔštɛdv ɛns nī.*

Platte 400.

23. *draiɔntswantsix. bərzain mīda ɔnt hōn dɔvšt.*
 24. *fivɔntswantsix. wībv gɛstɔn ɔmɔs tsurɛkkəkhōŋ, do lōŋ de andɔn šondam bɛtte ɔnd wɔvŋ šont fɛst aigəšlɔfn.¹⁵*
 25. *fɛmfɔntswantsix. hɛnt aivɔ naxt ɛsdv šnɛ bai ɛns lɛŋ gɛblɛŋ, ɔbv haite frī¹⁶ hōts gəthaut.¹⁷*

¹ ‚Kind‘ hieße *khɛnt*. ² z. — b.] ‚sonst in die Beine‘ (‚tot‘ hieße *thōt*). ³ auch: *gɛlɔvnt*. ⁴ *du w. a.*] ‚du warst auch‘. ⁵ *d. d.*] ‚da darfst du‘. Ähnlich 16. ⁶ *wi de a.*] nicht in den Apparat gesprochen. ⁷ ‚geh‘ hieße *gɛ*. ⁸ nicht auf der Platte. ⁹ ‚etwas‘. ¹⁰ ‚hat denn meinen‘ (‚hat mir meinen‘: *hōdmɔmān*). ¹¹ ‚hätten wir ihn‘ (‚hätten sie ihn‘: *hɛtnzn*). ¹² ‚haben aber darnach selbst gedroschen‘ (‚haben es aber selbst getan‘: *hōnzɔbv zalbv gɛthōn*). ¹³ Satz 21 wurde nicht in den Apparat gesprochen. ¹⁴ ‚hat er denn‘. ¹⁵ ‚ingeschlafen‘ (in den Apparat wurde fälschlich *aigəšl* gesprochen). ¹⁶ *morne* ‚morgen‘ nur in der Bedeutung ‚am nächsten Tag‘. Auf der Platte: *aivɔ frī*. ¹⁷ *h. g.*] ‚hat es getaut‘ (‚geschmolzen‘ hieße sonst *gəsmoltsn*).

- 40.¹ *fəptsix. ɛx bēn mēttan laitn do hēntn ɛbv de wēze as khɔvn gəfɔvn.*
- 26.² *zəksöntswantsix. hēndv ɛnzvm hauze štēn drai š̄ne ɣpl-bāmla mēt rōtn ɣpln.*
27. *zēbnöntswantsix. khōntvni³ noχ v klānis wāla⁴ of ɛns wōvtn, do wəabv⁵ mēdix gaŋ.*
28. *aχtöntswantsix. iv dəaft ni azo khēntšn.⁶*
29. *nainöntswantsix. ɛnzərə barge zain ni zəv hōχ, aiərə zain fēl hōxv.*
30. *draissix. wiŋ pfōnt wəast ɔnd wiŋ brōt wəltv⁷ hōn?*
31. *änōndraissix. ɛx fəštē ix nī, iv mist aŋk lautv šprɛxŋ.⁸*
32. *tswäōndraissix. hōtv nī a štēkla waisse zāfe fiv mēx ofn⁹ tēše gəfōndn?*
33. *draiōndraissix. zai brūd v wēl zix tswä š̄ne naie haizv baun an¹⁰ gōvtn.*
34. *fivōndraissix. do¹¹ hōda fo hatsn gərɛt.*
35. *fēmfōndraissix. do¹² hōnze rɛxt gəhōt.*
36. *zəksōndraissix. ine¹³, wōssētsndɛn¹⁴ dō fia fōgala do¹⁵ drōm of dam maivla?*
37. *zēbnōndraissix. dəphauv hōtn fēmf oksn, nain khie ɔnt tswəlf š̄fla fivs dɔvf gəbrōxt; ze¹⁶ woltze fəkhāfm.*
38. *aχtōndraissix. də laite zain haite ɔlle drausn ofm¹⁷ fēlde ɔnt haun.¹⁸*
39. *nainōndraissix. gēoχ, dv braune hōnttutvništ.*
- 40.¹⁹

¹ Satz 40 wurde an dieser Stelle gesprochen. ² Satz 26 wurde nicht in den Apparat gesprochen. ³ ‚konntet Ihr nicht‘ (‚könnt Ihr nicht‘: *khēntvni*). ⁴ ‚Weilchen‘. ⁵ *w. — g.*] ‚wären wir — gegangen‘ (‚gehn wir‘: *gəbv*). ⁶ *a. kh.*] ‚so kindisch sein‘. ⁷ ‚wollt Ihr denn‘. ⁸ echter mundartlich: *rɛŋ*. ⁹ ‚auf dem‘ (‚auf meinem‘: *of män*). ¹⁰ ‚in dem‘ (‚in eurem‘: *a aivn*). ¹¹ ‚Da hat er von Herzen geredet‘ (‚Das Wort kam ihm‘: *swōvt khōmŋ*; ‚das Wort‘: *dos wōvt*). ¹² ‚Da haben sie recht gehabt‘ (‚Das war recht von ihnen‘: *dos wōv rɛxt fo dan*). ¹³ etwa: ‚schau‘, ‚ei‘. ¹⁴ ‚was s. denn‘. ¹⁵ *do dr.*] ‚da oben‘. ¹⁶ ‚sie‘. ¹⁷ auch: *om*. ¹⁸ ‚hauen‘. ¹⁹ Satz 40 steht zwischen Nr. 25 und 26.

B.

Platte 661.

Das Herrgottnestlein.

(a) Das Wetter war schon wiedervorbei. Es hatte ein wenig gedonnert und geblitzt und ein wenig getröpfelt. (b) Jetzt war der Himmel wieder so schön blau und die Sonne brannte schon wieder so heiß hernieder wie Vormittag. (c) Der Hanke-Bauer kramte im Wagenschuppen herum, weil ihn das Wetter vom Felde vertrieben hatte. (d) Jetzt trat er auf den Hof hinaus und beguckte sich den Himmel von allen Seiten, rauchte sich die Pfeife an und sagte zu seinem Jungen, der Packan eingespannt hatte und ein wenig herumkutscherte: (e) ‚Franz, Du kannst mit aufs Feld gehn, vielleicht könnten wir noch das Heu von der Seifenbrache hereinführen‘. (f) ‚Ja, ja, Vater‘, sagte Franz, ‚aber nicht wahr, Packan kann ich mitnehmen?‘ (g) ‚Nun meinetwegen, aber nimm ihn an die Leine, sonst jagt er wieder den Hasen nach und der Jäger erschießt ihn Dir noch.‘ (h) Gleich darauf stapften sie miteinander über das Feld hinaus. (i) Der Alte hatte den Rechen auf der Schulter und Franz

shergodlanāstla.

(a) *swātv wōv šont wēdv fo-bai. šot awiŋkkədunnōt ont gəblitst ond ankkətrəpl̄t.* (b) *ēts wōv dv himl wēdv azo šōn blō ont de zonne brante šont wēdv azo hās rōndv wi fōmēt̄tix.* (c) *dər hōŋkephawv krōmvōtə an wānšōpm rēm, wailn swātv fon fēlde fōtrēm̄ hōte.* (d) *ēts trōdv om¹ hōf naus ont begukte zixn himl fo oln zaitn, rāxpte zix de pfaiŋe ō ont sāte tsu zām jōŋ, dade phakōnan aigšpōnt hōte ond an̄k rēm̄khōtsiote:* (e) *frantsla, du khōnst mēd ofs fēlt gēn, follaixt khēntpərnoxs hā fo dv zaiŋbrōxe² raiŋvōn.* (f) *jojō, fōtv, zāte frantsla, obo gēlt, phakōnan khōn ēx mētnām̄?* (g) *ine, maintswēy, obo nēm̄n ode šnūre, zōnst jād a wēdv̄n hōzn anōx³, ont dv jāgv dvšistv̄n nohamōl.* (h) *glai dv̄nōx wōkltnzə mēdanōdv om⁴ fēlde naus.* (i) *dv alde hōtn rēx̄ŋ of dər aksl ont*

¹ auch *ofm* wäre möglich.² Kleefeld am Bach.³ = ‚hinnach‘? ⁴ oder: *ofm*.

ranntem mit dem Hunde ein Stückchen vor ihm her.

(k) Wie sie auf die Höhe kamen, da sah man schon von weitem die Brache, auf der das Heu des Wetters wegen in großen Schobern stand. (l) Der Vater rief Franz und zeigte ihm das Korn und sagte: ‚Sieh nur die schönen Ähren! es wär’ ewig schade gewesen, wenn es keine schöne Zeit der Blüte gegeben hätte.‘ (m) Franz brachte dem Vater eine ganze Handvoll Kornblumen, der Vater aber sagte: ‚Schön ist’s, aber es ist ein böses Unkraut.‘

(n) Unter diesen Reden waren sie zur Brache gekommen. Als Franz jetzt die Heuhaufen sah, nahm er Anlauf und, hast Du nicht gesehen! purzelte er über einen Heuschober hinüber und stieß ihn zur Hälfte mit um. (o) Aufeinmal rief er laut: ‚Vater, Vater, ein Herrgottnestchen!‘ ‚Was?‘ schrie der Vater, ‚ich werde dir gleich helfen!‘ (p) Bis er hinkam, war aus einem Heuhaufen ein Mann herausgekrochen und rieb sich verschlafen die Augen. (q) Der Bauer sah sich die Bescherung an: es lagen wirklich 20—30 geschnittene

frantsla rante mëdm¹ hõnde a štëkla fion här.

(k) *wize ofs glaixe² khõm, do zõx mv šont fo waitn de brõxe, wüs hä wõn wäter ai grõsn hõfm aigəzõtst³ wõv.* (l) *dv fõtv rufte frantslan, tsaigtms khõnn õnt sâte: ‚zëxõx de šõn õvn, swõv õwix šõde gawäst, wõns kha šõne blitsait gəhõt hət.‘*

(m) *frantsla brõxtn fõtv a gantse hampfl khõnblumn: dv⁴ fõtv õbv zâte: ‚du, dozës wol šõn, õbv zëza bõziz⁵ unkraut.‘*

(n) *mëttam gəthëskvrire wõvn ze tsuv brõxe khõmn. wî frantsla èts de hãhõfn zõx, nõm a õlaf, õnt hostenigəzän phõvtslta èbərän hãsobv nèbv õnt rëzn de hëlftë mëdëm.* (o) *of ämõl prëlta: fõtv, fõtv, a hërgodlanästla!‘ ‚wõs?‘, gõvglte dv fõtv, ‚èx wãdvglai hëlfm!‘* (p) *dv wail a hãkhõm, wõvr auzãm hãhõfm a mõn rausgəkroxõn õnt riplte zix fõ-šlõfn de auõ.⁶* (q) *de phawv zõx zix de bæšãruõ õ; slõõ wewk-lix tswantsix õbv draissix gə-*

¹ oder: *mën.* ² o. *gl.*] ‚aufs Gleiche‘. ³ in den Apparat fälschlich *-zetst* gesprochen. ⁴ in den Apparat wurde *õnt dv* gesprochen. ⁵ *b.*] nicht in den Apparat gesprochen. ⁶ auch: *äõ.*

Herrgötter in dem Heu. (r) Dabei fing der Mann an zu reden und erzählte, daß er in die Stadt liefern gehe, aber vor dem Wetter sich ins Heu verkrochen habe: ‚Nichts für ungut!‘ (s) Dann packte er die Kreuzlein zusammen und ging.

(t) Der Vater aber nahm Franz bei den Ohren und sagte: ‚Merke Dir's, Du Bengel, es gibt wohl Vogelnester, aber keine Herrgottnester.‘

šnitste hergodla ai dam¹ hāe.
(r) *dvbaine fuŋ dv mōn ō tsu rēŋ. ont dvtsēlte, dōs a ai de štōt lēfōn gēt, ōbv fivn wātv zix ais hā fokroxŋ hōt.² ,ništ fiv ungut!‘ (s) dvnōx nōm v zaine kraitsla ont giŋ.*

(t) *dv fōtv ōbv nōm frantslan bain ōawašlan ont sāte: ,męaktvš, du pęŋl, šhōt wol foglnāstla, ōbv khāne hergodlanāstla.‘*

VII.

Mundart von St. Georgen a. Wald, bei Grein, Bezirks-
hauptmannschaft Berg (Mühlviertel), Oberösterreich.

b, d, g sind stimmlose Lenes. — Wo *ə* vokalisiertes *l* vertritt, ist es *i*-hältig. — *ā* ist offener als *o*. — *s* in *wōsv* A 4, *baisn* 14, *waisi* 32 ist fortis. — Längen und Kürzen sind in der Mundart nicht scharf geschieden.

A.

Platte 728.

1. *ōvs. slā floikt³ in wīntv i dv lūft ūmvtūm.*
2. *tswōv. əs hevxklašt auf tsōn⁴ šnaiŋ, oft winds wēdv widv bessv.*
3. *drai. dvv khōŋ in ōfv ā, dastmū bō tsōn soiv⁵ ōfōŋd.*
4. *fiv. dv gūvd ōəd mō is mīn⁶ rōs dvvs ais brōxv ūnd i dōs khōəd wōsv gfōen.*
5. *fīmf. ęv is⁷ fōvrv fia v⁸ seks woŋv gštōam.*

¹ dem, betont. ² ‚hat‘. ³ *sl. fl.*] ‚Das Laub fliegt‘
(die trockenen Blätter fliegen) = *truggvn blāļ floiŋd*.

⁴ ‚zum‘. ⁵ ‚sieden‘. ⁶ oder *mīŋ*. ⁷ auch: *ęvrīs*.

⁸ dasselbe Wort wie das *-v* nach *fōar-*.

6. *seks. sfūv is tštɔvkgwen,¹ krapfv² sãnd jɔ ɪnt gʔnts švɔpts brẽnd.*
7. *sīm. ɣv ist dãv ɔewã³ ʔne svats ũmpfefv.*
8. *ɔxt. miv dʔvnpfivs wẽ, i mʔv i hʔs duvgrẽnd.*
9. *nã. i bi bv dv frau gwen ũnd hʔ ɪvs gʔokt ũnd si hʔksokt, si wivds ā ɪrv dɔxtv sɔŋ.*
10. *tsẽv. i dũvs⁴ ẽ⁵ nẽmv.⁶*
11. *ŷf. i šlɔk di glai miŋ khõlõfɔ ũmtʔvvasl, du ɔf!*
12. *tswõf. wo gẽstẽn hẽ, sɔvmo mit div gẽ?*
13. *draitsev. sãnd⁷ šlẽxtɔ tsaiŋ.*
14. *fivtsev. mã livbs khĩnd, blaiɔ dɔ hẽvrint stẽ, pẽsn⁸ gẽns baisn ti tstõd.⁹*
15. *fuxtsev. du hõst hãrd ãm mẽvrvn¹⁰ glẽnd ũmpisbrãf gwẽn, du dɛɔfst ẽvntv hʔv̄m gẽ, əsviv¹¹ di ʔnvn.*
16. *sɛxtsev. du bist nunekros¹² gmũv, dastv flošn wã ausdrãngst,¹³ du muvsttsɛvst nu v wẽŋg wɔksn ũnkressv wẽn.*
17. *sĩmtsev. gẽ, sai so guad ũnd sɔgs dãvno švestv, dasklãvln¹⁴ fv¹⁵ ɣvrv muvto fẽri nãd ũmpmittv bivstn sauw¹⁶ mɔxt.*
18. *ɔxtsev. wõnstn dɛvkhẽnd¹⁷ hẽst, ɔft was ʔnvs khẽmv.*
19. *naĩtsev. wɛv hʔbmõdẽn mãin khõv miŋ flaiš kštõen?*
20. *tswõntsg. ɣv hot dʔ¹⁸, əsviv¹¹ wõnsn tsõn drešn bštõad hẽdn; si hõms ɔv̄v sʔv̄m dõ.*
21. *ʔv̄natswõv̄ntsg. wẽn hõdv[dẽn] dɔ nãis gšixt dvtšõad?*
22. *tsv̄vrv̄tswõv̄ntsg. mã muvs laud šrã, sist fv̄štõdv ɪns ned.*
23. *draitv̄swõv̄ntsg. miv sãn mĩvd ũnd hõm duvšd.*

¹ *is t.*], ist zu stark gewesen. ² = ,die Krapfen‘
(,Krapfen‘ sind rund, keine ,Kuchen‘; für ,Kuchen‘ kennt die Mundart [wie Nr. I] das Wort *šõv*, was in Wien ,Guglupf‘).
³ ,alleweile‘. ⁴ = ,tu es‘; (,ich will es‘ hieße *i wũs*; inf. tun hieße *dʔv̄*). ⁵ *ẽ* bedeutet etwa: ohnedies. ⁶ = ,nimmer‘.
⁷ = ,es sind‘. ⁸ = ,die bösen‘. ⁹ ,zu tod‘. ¹⁰ ,mehreren‘.
¹¹ ,als wie‘. ¹² auch *nũnakros*. ¹³ *dast — ausdr.*] ,daß du — austrãnest‘. ¹⁴ ,daß sie die Kl.‘. ¹⁵ *f. ẽ. m.*] ,von eurer Mutter‘ (genetivisch); ,für eure M.‘ hieße (dativisch): *ɣv̄vno m.*
¹⁶ ,sauber‘. ¹⁷ *w. d.*] ,wenn du ihn nur gekannt‘; (*d.* aus *dɛpt* [auch *dɛvxt*] *kh.*). ¹⁸ *h. d.*] ,hat getan‘.

Platte 729.

24. *fivrotswōvntsg.* *wia m̄ geston af dnōxt¹ tsrukhhēm̄v s̄an, s̄antiōn̄v² š̄ō imbekklē̄n ūnd h̄m̄³ feskslōfv.*
25. *fimfotswōvntsg.* *dv šnē is h̄aid nōxt b̄vn̄ns līn blim, ōv̄v h̄aid i⁴ dv fr̄v is v tsqō̄v.⁵*
26. *seksvtswōvntsg.* *h̄intv īns̄v̄n haus štē̄ndrai⁶ š̄ē̄ni ōpf̄ab̄am̄v! mid rōdn ap̄foln.*
27. *s̄imvtswōvntsg.* *kh̄ints ned nu ūn āixtl af īns w̄v̄v̄xt̄n, ōf gēm̄v mid ē̄n.*
28. *ōxtvtswōvntsg.* *š̄ex̄v̄n̄ dūmh̄ain̄ d̄ēaf̄ts net draim.*
29. *n̄ā̄nvtswōvntsg.* *īns̄v̄n̄ b̄ēv̄g s̄ā̄nd nekk̄v̄v h̄ō, di ē̄̄v̄n s̄ā̄nd fū h̄ē̄v.*
30. *draisg.* *wiv̄f̄i pf̄ūd wuv̄st ūnd wiv̄f̄i br̄ōd h̄etstē̄n⁷ gē̄n?*
31. *ō̄v̄v̄draisg.* *i fuv̄stē̄ ē̄n ned, es mests v bisl lauda rē̄n.*
32. *tsv̄v̄v̄draisg.* *h̄ōptsnedv̄stikl⁸ waisi s̄v̄v̄fv̄ fiv m̄ af m̄ā̄n diš gf̄ū̄tn?*
33. *draiv̄draisg.* *s̄ā̄i br̄ū̄vdv̄ wū̄ā̄ē̄v̄m̄ tsv̄v̄v̄v̄ naīi š̄ē̄nī haisv̄ īn ē̄̄v̄n ḡv̄v̄xt̄n b̄ā̄ū.*
34. *fiv̄v̄v̄draisg.* *dēs⁹ w̄v̄v̄xt̄ is¹⁰ ē̄̄v̄m̄ fa h̄ēv̄tsn kh̄ēm̄v.*
35. *fimf̄v̄v̄draisg.* *dēs⁹ is¹¹ r̄ēx̄kwen̄ fv̄ ē̄̄v̄.*
36. *seks̄v̄v̄draisg.* *w̄v̄s̄its̄nd̄ē̄n¹² d̄ō̄ fiv̄v̄ v̄ fē̄gvl̄ ōm̄ afm̄ main̄v̄?*
37. *s̄im̄v̄v̄draisg.* *paun¹³ h̄ō̄m̄¹⁴ fimf̄ ōksn̄ ūnd n̄ā̄i kh̄īv̄ ū̄ntsv̄v̄v̄f̄ l̄ā̄mpvl̄ fiv̄s̄ d̄v̄v̄f̄ br̄ōx̄kh̄ō̄d, de h̄ō̄m̄s¹⁵ f̄v̄lk̄h̄ā̄fv̄ w̄v̄v̄n.*
38. *ōxt̄v̄v̄draisg.* *d̄laid s̄ā̄nd h̄ā̄id ōs̄ā̄nt̄drausd¹⁶ afm̄ f̄ō̄ ū̄mp̄m̄ā̄nd.*
39. *n̄ā̄iv̄v̄draisg.* *gē̄ n̄ā, dv br̄ā̄ū h̄ū̄nt̄d̄ō̄¹⁷ d̄v̄v̄tv̄¹⁸ niks.*
40. *fiv̄v̄v̄tsg.* *i bī m̄īv̄ laid̄v̄v̄n̄ ib̄v̄tv̄is̄n̄ is̄ kh̄ō̄v̄ gf̄ō̄v̄.*

¹ *af dn.]* ,auf die Nacht'; (wurde nicht in den Apparat gesprochen). ² *s. — im̄b.]* ,sind die and. schon im B. gelegen'. ³ *h. f.]* ,haben fest geschlafen'. ⁴ *i dv f.]* ,in der Frühe'. ⁵ ,zergangen'. ⁶ auch: *štē̄̄v̄nt drai.* ⁷ *h. g.]* ,hättet Ihr denn gerne'. ⁸ ,Habt Ihr nicht ein Stückchen'. ⁹ (stark betont). ¹⁰ *is . . . kh.]* ,ist . . . gekommen'. ¹¹ *is r.]* ,ist recht gewesen'. ¹² ,w. sitzen denn'. ¹³ ,die Bauern'. ¹⁴ *h̄ō̄m̄ . . . br.]* ,haben . . . gebracht gehabt'. ¹⁵ *h. . . w̄v̄v̄n]* ,haben sie . . . wollen'. ¹⁶ ,allsamt draußen'. ¹⁷ ,Hund da'. ¹⁸ *h. d.]* in den Apparat wurde fehlgesprochen: *h̄ū̄nt̄ d̄v̄v̄tv̄ d̄o.*

B.

(a) Was ist's denn mit dem Sohn des Nachbars? heiratet er bald? (b) Freilich würde er gerne heiraten, aber der Alte will ihm eben das Haus noch immer nicht geben. (c) Er wüßte ja ohnedies schon eine für sich, aber die wird eben auch nicht zu viel mitbekommen, und er brauchte eine mit ziemlich viel Geld. (d) Das Haus ist ja ziemlich verwahrlost, er muß ziemlich viel bauen lassen.

(a) *wosisdēn minnoṗṗon sām sū? hairattv [šā] bəə?* (b) *jə māv, ɣv hairatvt¹ həəd jə gēn, ɔwv dv ɔəd wüəṗṗm həəd shaus nu ɔəwäə nekkēm.* (c) *wisn² dadv ṗṗm ē šā ṗṗni, ɔwv də wiad həəd ā netsfü grīwṗ, ũnd ɣv brauvd [həəd] ṗṗni midṗn gṗəd.* (d) *shaus is jə hibš ṗa³ khṗnv, ɣv muvs jə häifti bāū ləsn.*

Platte 730.

(e) Der Stall ist ganz zusammengefallen, der Stadel wäre zu bauen, das Dach wäre zu decken, und magst du hinschauen, wo du willst, überall geht etwas ab und ist etwas zu bessern. (f) Und früher war es ein so stattliches Haus und jetzt hat er knapp ein Gespann kleiner Ochsen, die auch noch nicht ohne Führer gehen. (g) Er hat eben immer zu wenig Leute gehabt: allein haben sie es nicht schaffen können, und jemanden sich zu dingen, war er auch nicht in der Lage. (h)

(e) *dv štə is sauwv tsṗm-gfəən, dv štṗ! wā tsṗm bāū, sdṗ wā tsṗn dekkv, ũnd wṗnsthīšaus wō dv wṗ, iwəṗə gṗd həəd wos ṗ ũnd is wos tsṗn həṗrixtn.⁴* (f) *ũnd ṗṗntorvṗə issv so v šṗs haus gwen ũnd hīvtst hədv nṗttorv bṗv ɣksl, di ā nu ned ṗne mṗnv gṗnd.* (g) *ɣv həd həd ṗəwäə tsṗṗṗ laikṗt, alṗṗ hṗm-səs netdṗṗ mṗṗ, ũṗkwīṗv⁵ hədv ṗṗm ā nṗṗmkṗnv.* (h) *v šṗnv*

¹ wörtlich: ‚heiratete halt ja (stark betont) gern‘. ² *w. d.* *ṗṗm*] wörtlich: ‚wissen täte er ihm (= für sich)‘. ³ *ṗa kh.*] ‚herabgekommen‘. ⁴ ‚herrichten‘. ⁵ *ũṗkw.* — *n.*] wörtlich: ‚und gewinnen hat er ihm (= sich) auch niemand können‘. ⁶ *tr. g.*] ‚tragen gerne‘.

Ein schöner Garten ist dabei, die Apfelbäume sind ergiebig, und sie machen alljährlich ziemlich viel Most.

(i) Wenn es der Sohn etwas ver-
 stünde, so könnt' er es ohnedies
 bald wieder in die Höhe bringen.
 (k) Der Wald wäre auch nicht
 so schlecht, wenn er ihn etwas
 pflegte, und auf seinen Wiesen
 steht das Gras immer ziemlich
 gut, und ist gutes Futter: die
 Kühe geben gute Milch davon.
 (l) Man kann ihm auch nichts
 sagen, wie er es eigentlich an-
 greifen sollte: da wär' die Be-
 leidigung gleich fertig. Er trägt
 ohnedies auch so die Nase
 immer mächtig hoch.

(m) Ja, aber jetzt müssen wir
 zur Arbeit gehn. Hans, spann
 die jungen Ochsen ein und fahr
 hinunter über die Leite und
 lade das Grünfutter auf und
 führ' es heim. Und dann kommst
 du nach auf das hintere Feld
 hinüber und hilfst uns Haber
 mähen. (n) Um neun herum
 bringt ihr uns dann die Jause
 nach; nicht daß Ihr uns etwa in
 dieser Hitze verdursten laßt!

gopχtn is dabal, topfχatvn tronχ⁶
gēn, und si moχvnd oχjōv hipš
ōn mōst.

(i) *wōns dv jūn v wēn fv-*
štānχd, of khīnvds ē bōχ widv
ithē brīnχ. (k) shoχts wārā¹
net so šlēχt, wōnvs v wēnχ tsigl²
dād und af sānə wīsnv štēd
oχmoχ hipš wōs³ und əs is v gūvds
fūvdv, khīə⁴ gēmdv gūvdə mü
dvfō. (l) sōn khō mvrānīks tsān
ēōm, wīrvs aigəndli oβoχv soχd,
də wa glai pələidigūn⁵ fēri.
χv trokt ē vso ātnōsn oχvāə ho-
mēχti.

(m) *jō, oχv hīvtst mesmv*
itovvwt gē. hānsl, spōntsōmv⁶
āi und fov oī iwtlāiη und lōn
slūvdvrauf und fīvs hōōm. und
of khīmst noχi ūmi ithīntvn⁷ und
hūifst īns hōwvn mā. (n) ūmv
nāni brīηdsīns oχtjəusn noχi;
net das īns eppvn dvdivšt
losts i dērvv hits! (o) ēs dvhōōm,

¹ auch *wā ā* möglich. ² *ts. d.*] zügeln täte'. ³ *h. w.*] hübsch etwas'. ⁴ ,die Kühe'. ⁵ ,die Bel. ⁶ *s. āi.*] auch . . *tsōmvrāi*. — *tsōmv*: eben verschnittener junger Ochse, etwa 1 Jahr hindurch so benannt. ⁷ *hīntvn* fem., ein abseits vom Gehöft, gewöhnlich am Saum des Waldes gelegener, wenig besonnener Acker (plur. *hīntvvn*). ⁸ der Abend = *dv nōmd*. ⁹ Baumstämme. ¹⁰ Lenkhebel am hinteren Wagengestell.

<p>(o) Ihr daheim seht zu, daß Ihr zu Mittag bald zur Stelle seid; am Nachmittag müssen wir Blöcher führen und einer muß den Sterz treiben.</p>	<p>šauts, dastmittog boə grixtsauts; innomd^s mesmo blō⁹ fiw ũnd ōvno müvs ən štēpts¹⁰ draim.</p>
---	---

VIII.

**Mundart von Pilgersham,
Bezirkshauptmannschaft Ried (Innviertel), Oberösterreich.**

b, d, g sind stimmlos. — *w* ist bilabial. — Der Grad der Vokalisierung des *l* ist schwankend. — *s* in *baisn* 14 ist fortis.

A.

Platte 731.

1. *ōvs. dēs¹ div lauwt floigt šō ũmanōd iət, dv wintv is gēglai² widv dō.*
2. *tswov. hēnd³ ē glai af tson šnaim, wivχds wēdv a glai widv bessv noχvt.*
3. *droi. lēgvwēk⁴ nō, dastmili boÿi tson soin khimt.*
4. *fiw. hāmāi⁵, iət⁶ is dēs oÿid mōl̄ tsōmtn rōs duris ais broχv ũnd adēs šrikkhoÿida⁷ wossv gfoÿin.*
5. *fūmf. fo fiw odv⁸ seks woχōn is v gštōrəm.*
6. *seks. thits⁹ is waitsgrōus gwen, hānd jō di grapfÿi ũtvoši gōnts fobrēnd.*
7. *sim. əv isttōv ōni¹⁰ soits ũmpfeffv.*

¹ ‚Das dürre Laub fliegt schon umher (‚umeinand‘) jetzt, der Winter ist gleich wieder da‘. ² *glai* mit verstärkendem *gē*, vgl. S. 17, B c. ³ ‚Hört ohnedies (‚eh‘) gleich auf zu schneien, wird das Wetter auch gleich wieder besser nachher‘. ⁴ ‚Leg‘ ein wenig nach, daß die Milch bald zum Sieden kommt‘. ⁵ Hier Ausruf des Bedauerns. ⁶ ‚jetzt ist das alte Männlein samt dem Roß durchs Eis gebrochen und in das eiskalte (‚schrickkalte‘) Wasser gefallen‘. ⁷ Auch: *šrikkhoÿid v.* ⁸ Älter: *oadv.* ⁹ ‚Die Hitze ist weit zu groß gewesen, sind ja die Krapfen (‚Krapfel‘) unten ganz verbrannt‘. ¹⁰ ‚Immer ohne‘ hieß *oÿiwūÿi ōni*.

8. *oxt. miv¹ dōvnd oʋw hāp̄fivs wē! miv sāvnd i hōmvs af-
gōhv.*
9. *nāi. bo² dēn wai bī i šō gwen ūnd hō ēvms³ fotsōiud⁴ ūnd
si hōksōvd, si wivχds⁵ a sāv³ doxtv sōh.*
10. *tsēv. nō⁶, dēs wivri nēm̄v dōv.*
11. *ōvlv̄f. i⁷ haudv aηkholōff̄i ā glai ūmi ūmtōun, du lakū⁸ du!*
12. *tsvōiūvf. wo gēstēn⁹ hī, sōim̄v laixt¹⁰ ā mikkē?*
13. *draitsev. dēs¹¹ hānslēxti tsaiη.*
14. *fiʋtsev. hāmāi,¹² liʋbs khīd, blaiʋdēvχt¹³ hēvriint, sisttvbaisn-
tikgēns.¹⁴*
15. *fuytsev. wūiust¹⁵ hāt des mēvrv glēvnd hōst ūmppraf gwen
bist, dēvst a ēntv hōvmgē wiə də ōnōn.*
16. *sēxtsev. du bist nūnekgrōuspmuv, dastv¹⁶ flošn wā aus-
drīηgv khīnētst; muəst¹⁷ nu tšəšt woks̄n ūnd ūmv drūm
grēsv wēv̄n.*
17. *simtsev. sā¹⁸ dēvχt so gūəd ūnd sōks¹⁹ dānv šwēstv, das²⁰
gvōnd fiʋ ēhv̄ muv̄tv fexti moxt ūnd sauwv ausbiʋšlt.*
18. *oxtsev. jō, wōnstn²¹ khēnt hētst, oft²² was ē ned v so hēv
won, ūntū²³ štāndst ā šēnv dō.*

¹ ‚Mir tun aber heute die Füße weh! Mir scheint, ich habe sie mir aufgegangen‘. ² *bo* — *gwen*] ‚bei dem Weib bin ich schon gewesen‘. ³ *ēvm* und *sāv* nicht wegen des grammatischen Neutrums von *wai*: es hieße so auch, wenn statt *wai* etwa *frau*, *bairīη* oder sonst ein gramm. Fem. stünde. ⁴ ‚erzählt‘. ⁵ ‚wird’s‘. ⁶ ‚Nu, das werde ich nimmer tun‘. ⁷ *i* — *ā*] ‚Ich hau’ Dir den Kochlöffel auch‘. ⁸ ‚Lack!‘. ⁹ ‚gehst Du denn‘. ¹⁰ *l. ā. m.*] ‚vielleicht auch mitgehn‘. ¹¹ ‚Das‘. ¹² Vgl. zu Nr. 4. ¹³ *bl. h.*] ‚bleib doch herunter‘. ¹⁴ ‚sonst erbeißen Dich die Gänse‘. ¹⁵ ‚Weil Du heute das Meiste (‚Mehrere‘) gelernt hast und brav gewesen bist, darfst Du auch eher heimgehen als (‚wie‘) d. a.‘. ¹⁶ *d.* — *kh.*] ‚daß du eine Flasche W. austrinken könntest‘. ¹⁷ ‚mußt noch zuerst wachsen und um ein Stück (‚Trumm‘) gr. w.‘. ¹⁸ *sā d.*] ‚Sei doch‘. ¹⁹ ‚sag’s‘. ²⁰ ‚daß sie das Gewand für eure M. fertig macht und sauber ausbürstet‘. ²¹ *j. w. kh. h.*] ‚Ja, wenn Du ihn gekannt hättest‘. ²² *oft* — *won*] ‚dann wäre es ohnedies (‚eh‘) nicht so her geworden‘. ²³ *ūntū* — *dō*] ‚und Du stündest auch schöner da‘.

19. *nāitsev.* *wəp hōpmə¹ dēn mā khērəwū² kštōiūn, wo³ i sflaiš drīn khopt hō²?*
 20. *tswōvntsk.* *əv hot⁴ šikgrəd, ois wōnsn⁵ tson drēšn khopt hən, sə hōmdēvs⁶ oʷv ē⁷ sōiūm tō.*
 21. *ōvntswōvntsk.* *wēn hōdvā⁸ dēn⁸ də nōi kšixt fotsōiūd?*
 22. *tswōvntswōvntsk.* *laupmua mā šrāi, sist hēvdv⁹ is ned.*
 23. *draintsōvntsk.* *mīvd¹⁰ hāmō ūntiāšn duvd is ā.*
 24. *fīvrtswōvntsk.* *wiv mō naxt¹¹ afdnoxt hōvm¹² khēmō hān, hāntdi¹³ ōvōn šō vmbekglēn ūnd hōmkšlōfn.*
 25. *fūmfotswōvntsk.* *hāppodnoxt¹⁴ is dv šnē bo is liŋ blim, oʷv hāidvdvfrīv¹⁵ is v šō¹⁶ widv tsgoŋv.*
 26. *seksotswōvntsk.* *hīntv īnsōn haus štēnttroi šēni öpfübāūmū, de¹⁷ gānts rōuda apfōl hōmd.¹⁸*

Platte 732.

27. *simvtsōvntsk.* *khīnts ned nu vnaixtl baiŋ?¹⁹ ofgēmō mid ēk.*
 28. *ōxtotswōvntsk.* *hats²⁰ ned so glōv, des khēptsi ned.*
 29. *nāivtsōvntsk.* *īnsōne bēriŋen hānt ned rēxt hōu, de ēŋōn hānd waid hēv.*
 30. *draisk.* *wivfū²¹ wāšt mektsdēn ūnd wivfū brōud?*
 31. *ōvndraisk.* *i foštē ēgnēd, ēs mīvsts ovēg²² lauda rēn.*

¹ *h. d.]* ,hat mir denn'. ² ,Körbel'. ³ *wo — hō]* ,wo ich das Fleisch drinnen gehabt habe'. ⁴ *h. s.]* ,hat sich geredet'. ⁵ *w. — h.]* ,wenn sie ihn zum dreschen gehabt hätten'. ⁶ ,haben es sich (,ihnen)'. ⁷ *ohnedies* (,eh'). ⁸ ,hat er denn'. ⁹ ,hört er'. ¹⁰ *Mūd sind wir und dürsten tut uns auch*. ¹¹ ,gestern nachts zur Nachtzeit' (vgl. B i). ¹² *h. kh. h.]* ,heimgekommen sind'. ¹³ ,sind die and. schon im (,am) Bett gelegen und haben geschlafen'. ¹⁴ ,heut bei der Nacht'. ¹⁵ ,heut in der Frühe'. ¹⁶ *šō w. tsg.]* ,schon wieder zergangen'. ¹⁷ *de — h.]* ,die ganz rote Äpfelchen haben'. ¹⁸ Der Sprecher sprach vom folgenden Satze Nr. 27 noch die Ziffer und die zwei ersten Wörter auf die Platte 731. (Auf Platte 732 wurde Nr. 27 von neuem begonnen.) ¹⁹ ,auf uns' des Mustersatzes nicht ausgedrückt. ²⁰ ,Seid nicht so klein, das gehört sich nicht'. ²¹ ,Wie viel Würste mögt Ihr denn und wie viel Brot'? ²² ,ein wenig'.

32. *tswovrdrask.* *hoptsned af mǎn dǎš v¹ wais štikki ſovfm*
gfündn? mā² khęvrts.
33. *draivdrask.* *sā brūvdv wüüēvm tswov šēni nōi haisv ōn*
ęñn gōxēn bāū.
34. *fiwrdrask.* *des wōxt is³ ēvm fo hęvxtsn khēm̄v.*
35. *fūmfdrask.* *des is⁴ ręckwen fo ēv.⁵*
36. *seksvdrask.* *wossitsndēn dō fiwrv fogal om afm mainl?[?]*
37. *simvdrask.* *de baun hōmd⁶ fūmf oksn, nāi khā ūntsvōjūf*
lāmpl fivs dōf aitrīm khopt, ūnd⁷ dē hōms fokhāfm wōjūn.
38. *ęxtvdrask.* *tlaid hānd hārd ojisōd⁸ ām fōjū daust ūmpmānt.*
39. *nāinvdrask.* *gē nv waidv,⁹ dv¹⁰ hānttūttv ē¹¹ niks.*
40. *fiwxtsk.* *i bī mitte lait dō hānt iwatwis əs khōn gfen.*

B.

(a) Beim Kreuzwirt in Bumberg war Kirchtag, und als es schon zu Ende ging, setzten sich, was etwa die besten Trinker waren, beim Ofentisch zusammen, Burschen und Männer durcheinander, ein jeder kreuzfidel und den Hut schon im Nacken. (b) Auf einmal schreit der Bauern-Jackl: ‚Heut’ wollen wir noch trinken, daß es Mühlenräder treiben könnt’, drum wollen wir einmal anstoßen‘. (c) Als

(a) *bon graitswiox̄t tsbūm-
bęri is khiritokgwen, ūnd wivs¹²
hojūd šō dnhā gōwon is, hōmsi
vos wvękti bessōn dringv gwen
hānd, bon ofndiš tsōmgsitst,
būvm ūnd mōnv durigvōd, ōn
indv graitsfidōjū ūnd ōn hūad
šō vntnak hānt. (b) af ovmōjū
šraitv baunjōgū: dringv dōv-
mō nu hāid, dās mūiraļ drai-
wad, drūm hōmvrvmōjū¹³ ōn ošti.
(c) wivs ojisōttrūngv khopt hōm,*

¹ *v — s.*] ‚ein weißes Stückchen Seife‘. ² ‚mir (,mein‘) würde es gehören‘. ³ *is — kh.*] ‚ist — gekommen‘. ⁴ *is v.*] ‚ist recht gewesen‘. ⁵ Statt des hier stehenden Satzes hat der Sprecher in den Apparat gesprochen: *des is nēd fo ēv gwen*] ‚das ist nicht von ihnen gewesen (= hat ihnen nicht gehört)‘. ⁶ *h. — aitr. kh.*] ‚haben — hinausgetrieben gehabt‘. ⁷ *ūnd — w.*] ‚und die haben sie verkaufen wollen‘. ⁸ ‚all-
samt auf dem Felde draußen‘. ⁹ ‚weiter‘. ¹⁰ ‚der braune‘ hieße *dv brāū*. ¹¹ ohnedies (,eh‘). ¹² *w. — is*] wörtlich: ‚wie’s halt schon dahin gar worden ist‘. ¹³ *h. — ošti*] ‚haben wir einmal einen Anstich‘.

allesamt getrunken hatten, meldet sich der Jackl wieder und sagt: ‚Laßt Euch sagen, weil es heute so lustig ist und weil wir schon so drinnen sind im Erzählen, muß doch auch ich Euch gleich noch sagen, was mir vor einigen Wochen begegnet ist. (d) Daß es recht dumme Leute gibt, das weiß man ja; aber daß so dumme Leute leben könnten, das hätte ich nie geglaubt, wenn ich's nicht selbst gesehen hätte. (e) Mir scheint, es war an einem Mittwoch oder Donnerstag, als ich zu einem Bauer in Heimgarten ging — ich will ihn nicht gern nennen — und haben gemütlich miteinander geplaudert. (f) Er war sehr redselig, und was mir das Liebste an einem Menschen ist, er hatte gar nichts Falsches an sich.

möütsi hoüt do jögü widn ünd sovd: lösts êk soñ, wäüis härd so intohäidli¹ is ünd wäü mō šō ðm fotsöün vso drin hān, muoïk do i ā gēnu soñ, wosmō fōvrv etlv woχōn intv² khēm̄ is. (d) das̄ rēxtdümme laikgad, des wov mō ē, ovr das so düm̄mi lewvndnd, des hēdi nā glaup̄t, wō egs ned sōiim gseñ hēd. (e) mir̄ šāid, es is ānvrān mirixa odv pfinstv gwen, bi³ i tso ðn baun ðn hōvgoχtān gōñv — i wüinnegēvñ nēvñ — ünd hōm rēxkām̄ntli brax̄t midvñd. (f) ev̄ is rēxkšmatsi gwen ünd vos m̄v des līwv⁴ is bo ðn mēntšn, niks foüš̄ hōdv go ned ðn ēvm̄.

Platte 734 (und 733).⁵

(g) Hie und da hatte er seinen Rausch, aber sonst ist er ein seelenguter Mensch.

Wir haben eine gute Weile so miteinander verhandelt, da kommt seine Bäuerin, eine rührige und tätige Person, die man

(g) *iəwü vmoü hōdv hoüid sān raus̄. khopt,⁶ ovr sist issv sōiigvda khünd.*

mir̄ hōm v gvvdā wäü vso bolitisiv̄xt midvñd, do kh̄md sā bair̄ñ, v rēxt v lauds̄ ünd v tētiks laidl, de mō ðn gōntsn

¹ ‚unterhaltlich‘. ² *i. kh.*] ‚untergekommen‘. ³ ‚bin ich‘. ⁴ ‚Liebere‘. ⁵ Auf die Platten 734 und 733 wurde (mit einer Ausnahme, s. Note 6) dasselbe gesprochen, die Stelle S. 19, Note 4, ist aber auf Platte 734 fast unvernnehmbar geworden und kann durch 733 ergänzt werden. ⁶ Fehlt auf Platte 733.

den ganzen Tag nur in Bewegung sieht, und hat gleich dem Bauer was zu erzählen. (h) „Du, Naz“, sagt sie, „denk Dir nur“ —

„Ja, der Naz!“ rufen gleich einige —

„Mögt Ihr's nur wissen, von wem ich rede“, sagt darauf der Jackl, als er sich verplappert hatte, und erzählt wieder weiter:

(i) „Du Naz“, sagt die Bäuerin, „mein Lieber, denk Dir nur, mich hat's wieder drangekriegt: hab ich den neuen kupfernen Kessel gestern abends mit Wasser gefüllt und nun ist das ganze Wasser festgefroren. Es wäre aber schon höchste Zeit, die Erdäpfel hineinzugeben, sonst kochen sie nicht mehr“.

(l) „O“, sagt der Naz, „was jammerst denn da! Das werden wir gleich in Ordnung bringen“. Läuft denn nicht der alte Esel um eine mächtigschwere Schlägelhacke, stülpt sich das Hemd bis über den Ellbogen zurück, spuckt einmal tüchtig in die Hände und schlägt mit aller Gewalt aufs Eis los, daß die Brocken nur so davonspritzen.

(m) Sein Weib steht daneben,

*dog niks¹ q̄iſ lāfn swikt und müa²
glai ūmbaun wos fotsöün. (h)
du, nāts, sopts, dēnk da dēvxt —*

jō, dv nāts! šrāiſt glai v bō —

*dēvfts es ē wisn ā³, fo wēnt-
rēd⁴ is, soad ofdv jōgq̄, wivrvse
fobloppnt hokhopt und fotsöüid
widv waidv:*

(i) *du, nāts, sovp pairin, hāmāi⁵
bau,⁶ dēnk dws dēvxt, mī hōts
widv drōkriekt: hō i dēn noiſv
khesl, dēn khupforvñ naxt⁷
afdnōxt mid wossv ōkfüid und
iēt is des gōnts wossv būmfes-
kfrēvxt. es wā ovr šō grēstā
tsaid, das⁸ i dēvrapfū āidād,
sist soin⁹ sv si nimmv. (l) hāmāi,
sopt dv nāts, wos jāmvst dēn
dō, des hōmvjō glai. rēnttēn
ned dv ēsl dv oüid ūm v šlōgq̄-
hokkv ūm v šwamēxtigē, oft
štöüid v ēvm shēmvd affi bis
iwvñ oüboſ, špivxtst ēvm vmoüi
sakriš athēnt und haupmid oüim
gwoüid afs ais löus, das dē
brokkv ēnt¹⁰ und hēvrēnt dōfō
kšpritst hānd.*

(m) *sā wai stēt dnmēm und*

¹ n. — l.] ,nichts als laufen‘.

² ,muß‘.

³ ,auch‘.

⁴ ,wem die Rede‘.

⁵ Vgl. A 4. 14. B l.

⁶ ,Bauer‘.

⁷ n. a.] Vgl. A 24.

⁸ d. — ai.] ,daß ich die Erdäpfel hinein-

täte‘.

⁹ s. sv si] ,sieden sie sich‘.

¹⁰ ē. ū. h.] ,hinüber

und herüber‘.

und als sie sieht, daß der Mann so sinnlos dreinschlägt und der Kessel einen Hieb nach dem andern abkriegt, sagt sie zum Naz: „Gib doch recht acht, daß er kein Loch bekommt! wäre doch Sünd' und Schade um den schönen Kessel.“ (n) „Macht ihr ja nichts als lauter solche Dummheiten“, meint darauf der Naz, „daß man ins Schreien kommen möchte; siehst ja doch, daß wir heute den ganzen Tag nicht bei den Fenstern hinaussehen, so sehr hat's gefroren, und hörst, wie der Schnee knirscht, wenn man darauf geht“.

(o) Als dann das meiste Eis herausgeschlagen war, hörte der Naz auf und brummte noch eine Weile weiter, daß seine Bäuerin so dumm sei. Die war hierauf still, zündete beim Kessel unter, kochte die Erdäpfel und dachte sich: Das Sprichwort ist halt doch nicht umsonst, daß man durch Schaden klug werden muß. (p) Und seither füllte sie kein einziges Mal mehr Wasser in den Kessel, bevor nicht untergeheizt war, damit sie das Eis nicht mehr herauszuhauen brauchten‘.

(r) Kaum hatte der Jackl ausgeredet, lachten alle laut auf

*wiəs swkt, dassä mō vso ūmfetst¹
 ūnd dv khesl, dv fūngūnoi ōvn
 bekko ūm dēn ōnōn grivkt,
 sovdə hōit tson nātsn: giwvglai
 rəxt oxt, das v khōv lō grivkt,
 wā dō sint ūnd šod ūm dēn
 šēnkhesl. (n) iəpts² jə šō lautv
 so dūmmə štūkkij aus ā,³ mōvtv
 nāts oft, das mā šraivd məxt
 wēvn; sivkst dō dəvxt ē, das
 mō hāit dēn gōntsn dōg ned bon
 fēnstōn aiseŋ, vso hōts gfrəvxt,
 ūnd hēvst, wiə dv šnē gwigtst,
 wōmō draf gēd.*

(o) *wiv noxt des mēvrō ais
 auppəkgwen is, hōtdv nāts āf-
 khēkt ūnd nu vñ aixel fuə-
 krūd, das sā bairiŋ so dūm is.
 dē is oft štakgwen, hōpbon⁴ khesl
 intvkhēnt ūntəvropfū kson ūnd
 hōd ēvm dēkt: des sprivoxt is
 hōit dəvxt ned ūmsist, das mō
 durin šōn glūəg wēvn muə.*
 (p) *ūnd sittvhev hōts khōv
 ōvtsigs moū nīmō v wovv ā-
 gfūid vñ khesl, befos ned intv-
 khēnt hōt, dassais nīmō avv-
 tshāū brauēnd.*

(r) *khām hōtdv jēgū ausgrek-
 khopt, hōms ōisōd rəcklōxt*

¹ ,umfetzt'. ² ,Übt ihr ja schon'. ³ ,auch'. ⁴ ,hat beim'. — Von der Silbe *bon* ab bis zum Ende des Satzes p ist die Aufnahme auf Platte 734 fast unverständlich; dieselbe Stelle aber deutlich in Platte 733.

und blieben nachher noch beisammensitzen, bis sie einschließen, einer nach dem andern. | *ünd hänt noxa nu-bikkv¹ blim bonðd, bissāiksloffēn hānd, õvñv um dēn õnñn.*

IX.

Mundart von Hohenems, Bezirkshauptmannschaft Feldkirch, Vorarlberg.

b, d, g sind stimmlose lenes. — Vor erhaltenem *n, m, η* tritt schwache Nasalierung des vorausgehenden Vokals ein (unbezeichnet). — *s* in *bīsn* A 14, *grües* Ba, *grōs* B k, *müəsv* B m ist fortis.

A.

Platte 658.

1. *ūes. im wintər flūgənti trukχv bletər i dər luft ummv.*
2. *tswõv. v hört glai ūf tsneiv, dēn wüərts wəxtər widər bessər.*
3. *drū. tūər khōl innõfv, dast milκχ bāl tsūdən āfõxt.*
4. *fīər. də guət āld mā ist mitm ros duvrsis proχv und is khāld wassər gfallv.*
5. *fūf. ər ist fõvr fīər oder seks wuχv kstõrbv.*
6. *seks. sfūr is² tsgrōs ksī, khüəχlə sind jõ undərhalb gants šwarts bręnt.*
7. *sibv. ər isttoijər alləwīl õni sālts umpfõfvər.*
8. *axt. pfūəs tommər wē, i glōb i hās duvrkloffv.*
9. *nū. i bī bi dər frou ksī un hānərs ksēt und si hēvksēt, si wels õ irer tōxtər sāgv.*
10. *tşęxa. i wils õ nummv widər tūv.*
11. *oəlf. i slā dər glai mitəm khoχlöfl umtõrv, du af!*
12. *tswölf. wo gõšt āni, sölləmər mittv gõ?*
13. *dritşhv. əs sind šļəvxtə tsitv!*
14. *fīertsşhv. blīb dõ hunv štõ, khind, di bösv gēs bīsn di töt.*
15. *fuftsşhv. du hēvšt hüt am mērštə glęvrnet umpişpraf ksī, du tārftšt frūəjər huəm gõ əs di andərv.*
16. *şpõxtşhv. du bist nõ nit grōs gnūəg tşum³ ə flāšv wī ūstrīnκχv, du muəšt tsēršt nõ eppvs waksən ūnkrõssər wõrv.*

¹ wörtlich: ‚anhaften, kleben‘. ² *iš — ksī*] ‚ist — gewesen‘.

³ *ts. — ūstr.*] wörtlich: ‚zum eine Flasche Wein austrinken‘.

17. *sibətsəhv.* *gaŋ, bisso guət und säg dīnər šwöstər, si söls¹ hās füer öüəri muwtər fertiġ nājv ummittər büerštə sübər maɣv.*
18. *axtsəhv.* *hetštə khənt, dən wār əs andərš khō und əs tāt pessər štō ummv.*
19. *nütsəhv.* *wəər həppmər mīn khərb mīpflaiš kštōlv?*
20. *tswəvntsk.* *ər həvt² vsə tō, vs opsn tsum dröšv bštelt hettənd; si honts abər səvl tō.*
21. *ūəsətsvəvntsk.* *wəam həvtər di nöü kšiɣt fərtselt?*
22. *tswəvntsk.* *mə muəs lūt šröv³ lō, sus fərštōt ər is nit.*
23. *dreiətsvəvntsk.* *mər simmüəd und hōndduəršt.*
24. *fjərətsvəvntsk.* *wiəmər geštərt nāɣt tsrukkhō⁴ sind, sinddi-andərə šə imbekkləvgv umpfəšt am slōfv ksī.*
25. *füfətsvəvntsk.* *dər šnē ist diə nāɣt biūs liggv blībv, abər hütəmōrgən⁵ ist ər kšmōltsv.*

Platte 659.

26. *seksətsvəvntsk.* *hindər ūsərəm hūs štont drū šōni öpflbömlī mit rōtən öpfli.*
27. *sibənətsvəvntsk.* *khōndər nit no vnögəblikɣli uffis wärtə, dən gömmər mitini.⁶*
28. *axtətsvəvntsk.* *iər⁷ tərəfənt nittəvrə khindereijə trībv.*
29. *nünətsvəvntsk.* *ūsərə bəvrġ sind nikkār hōɣ, öüərə simpfil hōhər.*
30. *drisk.* *wüfl pfund wūršt und wüfl bröt wəndər hā?*
31. *ūəsədrisk.* *i fərštōnīnit, iər⁷ mōnd v klē lütər rēdv.*
32. *tswəvndrisk.* *hōndər khōv brökɣli wissə sōvfv füərmī uf mīm tiš kfundv?*
33. *dreiədrisk.* *sīn brüədər wil tswəv šōni nöüi hūsər i öüərəm gärtv bouv.*
34. *fjərədrisk.* *dēs wəərt istəm fə həvrtsv khō.*
35. *füfədrisk.* *dēs ist rəvɣksī fōnənv.*
36. *seksədrisk.* *was hokɣənt də füər fōgəli ufəmmürlə dōmmv?*

¹ s. h.] ,soll das Gewand'. ² h. — tō] ,hat — getan'.
³ š. l.] wörtlich: ,Schreie lassen'. ⁴ ts. s.] ,zurückgekommen sind' (so auch im folgenden: ,sind — gelegen, — gewesen').
⁵ h. m.] ,heut am Morgen'. ⁶ ,mit Ihnen' = mit Euch (vgl. A 31); der hd. Höflichkeitsformel ,mit Ihnen' entspräche mit öü (vgl. ,von ihnen', in 3. ps., fōnənv A 35). ⁷ betont.

37. *sibəndrīsk.* *pūrv hont fūf oksəv und nü khūv und tswölf šōfli fəars dərɔf prōxt, diə hontsə wellv fərkhōfv.*
 38. *axtədrīsk.* *tlūt sind hūt alle dussəv uf m fəald ummājənt.*
 39. *nünədrīsk.* *gaŋ nü, də brū hund tüəttər nūt.*
 40. *fjærtsk.* *i bī mittə lūtə də hinnəv übrtwīs is khəərn kfərv.*

B.

(a) Grüß Gott, Großvater! — Ah, grüß Gott, Joseph! So, bist Du denn wieder gekommen? Wie lange kannst Du dableiben? — Bis in den Herbst. — (b) So, so lange! Wie geht es Dir sonst immer? Bist Du immer gesund? Dein Aussehen ist ziemlich gut. — Ja, ja, gesund bin ich, Gottlob! Und Ihr auch? Wie lebt Ihr immer? —

(c) Ja, es geht so im alten Trab vorwärts; zu große Sprünge mach' ich gerade nicht mehr, das kannst Du Dir vorstellen. Am Matthäustag geh ich ins 81^{ste} — das ist eine Nummer, Joseph! (d) Mit dem Schaffen, wie gesagt, ist es nicht mehr wichtig: man läßt die Jungen arbeiten, und ich schaue in Haus und Stall noch ein bißchen zur Sache und schimpfe mitunter ein wenig.

Platte 660.

(e) Dazu bin ich noch ganz tauglich. Wenn nur der Rücken

(a) *grūəs got, āni!* — *ā, grūəs got, jōsep!* *sō,¹ bišt ɔvəv widər āgrukt? wie laŋ khāst dē bliəv?* — *bis im hiərbšt.* — (b) *sō,¹ so laŋ? wiə gōts dər sus al? bišt al ksund? āssəpəv tuəšt bodv² guət.* — *vəl vəl, ksumpini, got lōb! und iər ō? wiə ləpəndər allə wīl?* —

(c) *jō, əs gōt vso im āltə tap³ fərvvəvrt; gratsgrōssi šprūŋ maχi khuəni mē, dēs khāstər ībildv. am mattējəsə tæg gōni is ūsədaxtsikst. dēs īšt v nummrv, jōsep!* (d) *mitəm šaffv, wie ksēt, īšt əs nummv wiətig: mv lōt di juŋv vɔvrvəvund i tuər⁴ halt i hūs unštal nɔvklɛ tsur saχ luvvəv und epprvv mōl v klɛ khībv.*

(e) *tsuə dəm bīni nɔ gants guət. vən nu də bukl nɔ so*

¹ mit steigendem Schleifton. ² etwa: ‚ziemlich‘. ³ ‚Tapp‘. ⁴ *tuə — luvvə — khība*] wörtlich: ‚tue — schauen (‚lugen‘) — keifen‘, ähnlich B h.

noch so gut wäre wie das Mundstück! (f) Aber weißt Du, es braucht's, wenn Du alles mit fremden Leuten tun mußt. Da heißt es deutsch reden! Ich seh's, wenn ich [auch] nur ein, zwei Tage nicht selbst dabei sein kann. (g) Es ist nirgends Ordnung: Kein Wagen kommt unter Dach, kein Faß; der Pflug und die Egge stehen draußen im Regen, und brauchst Du eine Sense, einen Rechen, eine Schrote,¹ überhaupt ein Werkzeug, so mußt Du zuerst auf der Tenne und in allen Scheunen suchen. Wohin Du schaust, ist alles in Unordnung. (h) Sie striegeln nicht das Vieh, räumen die Krippe nicht aus, das Heu wird vergeudet, der Hafer und die Kleie hampfelweis verstreut: so ist es einmal ums andere — und da solltest Du nicht aufbegehren? (i) Ein Grundstück habe ich jetzt wieder verkauft; ich denk' doch, ich räume nach und nach auf mit dem Zeug. (k) Man verdient nichts mehr bei der Landwirtschaft! Die Steuern und Abgaben sind zu groß und die Tagelöhne steigen weiß Gott wie! Unter drei, vier Kronen bekommst Du bald keine Tag-

guət wār ašmül! (f) *abər wəpšt, es brūxts, wənt als mīpfründə lūtə tūə muəšt. də hōpsts dūtš rēdə! i sēas, wən i nu ən tīg tswā nit sɛpl dər bī sī khā.* (g) *əs išt nīənv khəvn ɔrnīg: khəvn wāgv khünt undər dāx, khəv lēgvln; də pflūəg untelkəv štənd im rəvgv dussəv, und wənt v sɛvgvəs, v n rəvgv, v šrōtv,¹ überhopt v wɛvrɔksšər² brūxtš, sɔ muəššəv tsēršt im tən und i allə šöpfv³ sūəgv; wotāni lūəgəšt išt als ləpts.* (h) *sī tənt khəv fēv štriglə, khəv kɔrɪp ūsrumv, shō wīərt fərgūdət, də hābər unkrūšv gūflawīs fərštröüt: əsə iš əs ūəmol ums andər — unttə söttišt nit ūfbəgərvv? (i) ūə bōdili hāni iəts wīdər fərkhōft; i dɛnkɔ dox, i far⁴ nɔx und nɔx əb mit tɛvm tsūg.* (k) *əs lūəgət⁵ nūt mē ūsv mittər pūršəft, tštūrəv und əbgəbv sints grōs, unttāglō gənt ūfi, wəvəs got wīv! undər drei fər kɔrəv khūšt⁶ bāld khəv tīg wəvɔrɪ mē ūbər,*

¹ Messer, mit welchem aus dem Heuschaber Heu herausgeschnitten wird. ² ‚Werkgeschirr‘. ³ ‚Schupfen‘.

⁴ *far — ab*] ‚fahre — ab‘. ⁵ *l. — ūsv*] ‚schaut nichts mehr heraus‘. ⁶ *khūšt — ūbər*] wörtlich: ‚kommst Du — über‘.

löhnerin mehr, und die Fuhrleute sind gar unverschämt teuer. (l) Das ist früher doch ganz anders gewesen. Ich war 30 Jahre lang Weber und habe, wenn's gut ging, täglich 24 alte Kreuzer verdient; (m) und damit mußte ich die Haushaltung bestreiten und hatte ein krankes Weib und die Stube voller Kinder. Aber die jungen Leute können nimmer schaffen und auch nimmer sparen. (n) Aber jetzt habe ich unter diesen Reden ganz vergessen — Du wirst gewiß Durst haben. Theres, hol dem Joseph eine Halbe Most aus dem Keller herauf und Käse und Brot. (o) Und mir bringst Du ein Gläschen — ich habe einen ganz Guten, einen selbst Gebrannten. Aber mach schnell, Mädcl, und tu nicht, als ob Du aus Lehm wärst. (p) Hör', spüle die Gläser zuerst ordentlich aus und laß die Kellertür nicht offen stehen, wenn Du heraufgehst. (q) Und wir gehen jetzt in die Stube hinein — es zieht da im Hof ein wenig; der Schweizerwind geht, ich spüre, es gibt Regen. (r) Nimm Platz! Ich zünde jetzt ein Pfeifchen an, ich habe da Kaiserlichen

umpfuærlüt sint kār ufëršamt tür. (l) *das išt früajør doḡ gants andørš ksī. i hā¹ drīsk jør lan- kwævbn, und wens guat gaḡaništ, staks fiærtswovntsk ālkrütsør færdænæt; (m) ummittæv m hani² müəsv thūshältig pštrittvn und hanv³ krāḡks wīb untštubv fol gōbv khā. abør di juḡø lüt khonnumv šaffvn und ō nummv hūsv.* (n) *abør iəts hān i mittæv⁴ rēdv gants drūf færgəvsv — du hettiškwis⁵ duəršt. therēslī, hol əm jōsep v halps mošt ufənu sm khəvør unkhās umpröt.* (o) *ummīər brīḡšt v glāslə — i hān vn gants vn guətv vn səvlprətv. abør štel⁶ di ufpfūəs, moḡtli, untuər nit vs opfo luəm wārišt.* (p) *lōs, tuərklēsør⁷ qər-dəli ūšpūəlv tsēršt und laskhəartūər nit offv štō, wəntūfv gōšt.* (q) *ummīər gənd iəts itštubən īni — əs tuət v klə tsūhv do im hōf; dv šwitsvluft gōt, i fōr es git rəvḡv.* (r) *nīm blats! i tuəriəts⁸ v pfiḡlə ätsündv, i hā do khaisvlīəv — dēs iš bigop⁹*

¹ *hā — l.]* ,habe — lang gewoben'. ² *h. m.]* ,hab ich müssen'. ³ *h. — khā]* ,habe — gehabt'. ⁴ *m. r.]* ,mit dem Reden'. ⁵ ,hättest gewiß'. ⁶ ,stell' Dich auf die Füße'. ⁷ *t. — ūšp.]* ,tu — ausspülen'. ⁸ *t. — äts.]* ,tu — anzünden'. ⁹ Beteuerung.

— das ist ein Rauchen! Ich habe sonst nur Geschwärzten, aber ich bin die letzte Zeit nie über den Rhein hinüber gekommen.

*v rōχv! i hā sus niə khuan
andərən vs kšwürtstv, abər i
bi di letštsit niə übər v rē duvri
khō.*

X.

**Mundart von Mitterdorf,
Bezirkshauptmannschaft Gottschee, Krain.**

b, d, g sind stimmhafte lenes, *g* ist gutturale, *γ* palatale tönende Spirans; *ʔ* ist rückwärts gebildet und gibt dem vorausgehenden Vokal dumpfe Resonanz; *r* vor Konsonanz und nach Diphthongen ist nur schwach hörbar; *s* in *draisik* A 30 (31 usw.), *baisai* A 32 ist fortis; die schwache Nasalierung eines Vokals vor erhaltenem Nasal ist nicht bezeichnet. — *o, ö* sind offen (*o, ö* noch offener).

A.

Platte 662.

1. *ōis. im bintər wliəngt də trökχnən läplain in der luft ümhā.*
2. *tsbōə. shēprət wuərt äuf tse žnaibm, ottər brts batər bider pessər.*
3. *drai. thüəntüə¹ khöln innövn, astə milix połdər ünhevət tsə bołn.*
4. *wiərαι. dar güətə otte² mon išt mitm röšə düvrχs aiš gəpröštn üjnt ins kholte² bossər gəwoł.*
5. *wenwai. ar išt wəvr wiər ödər žekš böχχ gəštəvrbm.*
6. *žekšai. swaiər išt³ tsə šturk gəbān, də khūχχ hent üjntər gonts šwurts ũgəprennət.⁴*
7. *žibmai. ar issət də öjər tüxxinwiər ünin žauts üjnt pfaffər.*
8. *oχtai. də wiasə tüənt mər bəv, ix glāb, ix honžə düvrχ gəlöfn.*
9. *nainai. ix pin pai dər wrā gəbān üjnt hons iər gəžöet, üjnd ži hot gəžöet, khaid⁵ ži bils irdər toχtər ā žügn.*
10. *tsəxnai. ix bils a net məvr nöχ a bak⁶ tüən.*

¹ Umschreibung des Imp. durch tu (tut) und Inf. ² oder autə (khautə). ³ išt — gebān], ist — gewesen'. ⁴ ,angebrannt'. ⁵ ,sagt'. ⁶ Vgl. B a.

11. *q̄inlōwai.* *iγzlūg di wart mitm khōylef̄l̄ üm dōvn, dū aff̄nu!*
 12. *tsbelwai.* *bu ḡastuk̄in, žöllab̄er mit divr ḡəvn?*
 13. *draitsənai.* *shent šlext̄ə tsaitn.*
 14. *wiartsənai.* *main lib̄əs kh̄int, plaibm¹ tūə d̄u vn̄idn št̄əvn, d̄ə ib̄ln genž̄ə paisn ti tovt.*
 15. *wuftsənai.*² *dū hošt̄ haint vmm̄əvrišt̄n ḡəl̄əv̄r̄ot̄ ūjnt pišt̄ praf̄ ḡəb̄ān, dū t̄əpf̄əšt̄ h̄əv̄nt̄ər hoim ḡəvn biə dond̄vn.*
 16. *žaytsənai.* *dū pišt̄ nōχ n̄ōət gr̄os ḡənuək, üm v wloš̄ə bain āust̄ətriŋk̄χŋ, dū mišt̄ əv̄št̄ nōχ ep̄pos bok̄šn ūjnt gr̄əv̄ss̄ər ḡər̄ūtn.*³
 17. *žimtsənai.* *ḡəv̄nt̄ūə,⁴ žaint̄ūə⁴ ž̄ö ḡūət̄ ūjnt̄ žūg d̄aind̄ər žb̄ešt̄ər, ži ž̄öl d̄ə kloid̄ər wiv̄r air̄d̄ə m̄iv̄tr̄ə w̄ert̄ik n̄ān ūjnt̄ mitt̄ər piv̄ršt̄n rain moχŋ.*
 18. *oχtsənai.* *hiəšt̄ü in ḡəkhenn̄ət, ott̄ər b̄ārs onder̄š kh̄ām ūjnt̄s genn̄ət⁵ mon pess̄ər.*
 19. *naint̄sənai.* *b̄əvr̄ hot̄ m̄ər main kh̄ov̄r̄p̄ mitm wloiš̄ə ḡəšt̄öln?*
 20. *tsböntsik.* *ar hot̄⁶ v̄h̄ö ḡəton, biə ben žain⁷ ts̄öm draš̄on hiətn p̄əstell̄ət: žai hont̄s ūv̄ər žaub̄əšt̄ ḡəton.*
 21. *q̄inūjnt̄sböntsik.* *b̄əmon hot̄ vr̄ d̄aidai⁸ naiə ḡəš̄ix̄t̄ə d̄ərts̄əl̄ət?*
 22. *tsb̄əvn̄ijnt̄sböntsik.* *b̄iər⁹ misn gr̄əv̄ss̄ər š̄raiv̄ən, žišt̄n w̄əršt̄əvt̄ ar iš ett̄ə.*

Platte 743.

23. *draiūjnt̄sböntsik.* *b̄iər žaibm m̄iv̄d̄ə ūjnt̄ žaibm¹⁰ diəršt̄ik.*
 24. *wiərūjnt̄sböntsik.* *b̄iəb̄ər ḡəšt̄ər š̄üb̄ōš̄ hint̄ərži žaibm¹¹ kh̄ām̄n, hents¹² dond̄vn š̄on imp̄etn ḡəl̄āgŋ ūjnt̄ hent̄ w̄ešt̄ə im žl̄ūf̄on ḡəb̄ān.*
 25. *wenūjnt̄sböntsik.* *d̄v̄ š̄n̄əv̄b̄ išt̄ dai noχt̄ pai iš ligŋ ḡəpl̄ibm, ūv̄ər haint̄ š̄m̄ov̄r̄ōš̄ išt̄ vr̄ ts̄əriū̄n.*
 26. *žek̄š̄ūjnt̄sböntsik.* *hint̄ər inž̄ər h̄äuz̄ə š̄t̄əv̄nt̄trai š̄əvnai ep̄f̄l̄-b̄āmlain mit rovt̄n ep̄f̄olain.*
 27. *žimūjnt̄sböntsik.* *khenn̄ət̄ ər et̄ nōχ v̄ pek̄lə af̄ iš burtn, ott̄ər ḡəv̄b̄ər mit ai.*

¹ Vgl. A 3. ² auch *wenftsənai.* ³ ,geraten'. ⁴ Vgl. A 3. 14. ⁵ *g. m. p.]* ,ginge ihm (betont: *imon*) besser'.
⁶ *h. — ḡəton]* ,hat — getan'. ⁷ ,sie ihn'. ⁸ ,diese' (,die' = *dai*). ⁹ ,wir (müssen)'. ¹⁰ *ž. d.]* ,sind durstig'. ¹¹ *ž. kh.]* ,sind gekommen'. ¹² *h. — ḡəl̄āgŋ]* ,sind gelegen', ebenso gleich darauf ,sind — gewesen'.

28. *oxtüjntsböntsik.* *ir tɔpʃot et hetainə khindrɔraian traibm.*
 29. *nainüjntsböntsik.* *inzərde pargə hent etšə hōvɔx, daiərn hent wil hɔvɔxər.*
 30. *draisik.* *biwīl pfūjnt biərštə¹ ūjnt biwīl provt belt ər hubm?*
 31. *ɔinüjntraisik:*² *ix wərštəpn ai etta, ir³ missət a pēzə grɔpsərēdn.⁴*
 32. *tsbɔpnüjntraisik.* *hət ər et a štiklə baisai žboifə wərmī af main tišə gəwūn?*
 33. *draiüjntraisik.* *žain pruədər bilži tsbōi šəpnai naiai haižər in aiər gurtn pauən.*
 34. *wiərüjntraisik.* *zbɔprt ist mon wom hartsn khām.*
 35. *wenwüjntraisik.* *dos ist raxt won in gəbān.*
 36. *žekšüjntraisik.* *bys žitsntūwər wɔɣəlain atöbm afm mäuplain?*
 37. *žimüjntraisik.* *də pāuərn hont wenf ökšn ūjnt nain khīə ūjnt tsbelf šāflain wɔvrs dɔvrf gəprūxt, žai hontšə beln wərkhäfn.*
 38. *oxtüjntraisik.* *də laitə hent haint oltə wɔvɔr afm waudə ūjnt mənənt.*
 39. *nainüjntraisik.* *gəvntiə⁵ vlai gəpn, dar präunə hüjnt tüəttər niš.*
 40. *wiərtsik.* *ix pin mitn laitin du hintn ibər də bīzə ins khɔvɔrn gəwūərn.*

B.⁶

Platte 744.

(a) Die Hornberger haben einmal einen tiefen Brunnen graben wollen. (b) Als er nun fertig war, wollten sie den Brunnengräber wieder zu Tag befördern. (c) Aber wie [das] anstellen? Eine Leiter wollten sie nicht hinunterlassen, weil sie fürchteten, den Arbei-

(a) *də hɔvɔrnpargərv hont a bak a tiəfən prūnə belt grūbm.*
 (b) *biərnūs wərtik gəbān⁷ ist, hontšə in prüngruba bidər an tok belt pəfəvdən.* (c) *ūwər biə ūnštēl? v loitər hontšai et ūbm belt lusn, bai žai gəwīextət hont,*

¹ ‚Würste‘. ² bei rascherem Zählen: *ɔinüjndraisik* usw.

³ durch versprechen auf der platte *inzər ir*. ⁴ ‚größer reden‘.

⁵ *g. v. g.* ‚gehn tu nur gehn‘. ⁶ Nach der (hochdeutsch aufgezeichneten) Erzählung bei Hauffen, Sprachinsel Gottschee S. 116. ⁷ ‚gewesen ist‘, ähnlich im folgenden.

ter dort unten in der Finsternis zu zerdrücken. (d) Endlich kam ihnen ein guter Gedanke. Über den Brunnen legten sie eine dicke Stange; nun hielt sich der stärkste Hornberger mit beiden Händen fest an der Stange und ließ seinen Körper frei in den Brunnen hinabhängen. (e), Nun komme einer her und klettere an mir hinunter, dann noch ein anderer und so weiter, bis wir hinunter auf den Grund kommen. So kann dann der Brunnengräber leichter heraufklettern'. (f) Der Gedanke wäre also ganz gut gewesen. Aber kaum ließ sich der dritte Hornberger hinunter, taten dem obersten die Hände schon weh. (g) ‚Männer‘, sagt er, ‚Männer, wartet ein bißchen, ich muß mir in die Hände spucken, damit ich fester anpacken kann‘. (h) Als er aber die Hand freiließ, um darauf zu spucken, konnte er die Stange nicht mehr erreichen und alle drei Bauern fielen hinunter in die Finsternis und gingen wie der Brunnengräber drunten zugrunde.

žai tsodrūkxnt in urbaitv atīdn in dər winšter. (d) entliæ hontšai¹ v gūatn gədonkxŋ pəkhām. ībərŋ prūnə hontšai v tikhai štongə gəlāit; nūə hottv stərkhīštə hōvŋnpargə ži mit pəvdən hentn wešt an də štongə ūgehūbət ūjnt šain khəppv wrai ūbm in prūnə lusn hōngən. (e) ,nūə khim ɔndər har ūjnt horšl an mir ūbm, ottər nōx vn ondərər ūjnt vžö baitər, pisa-bər ūbm afn grūjnt khāmən. vñōdrə khon² ottər də prūngruba laištə āvprokln.‘ (f) dər gədonkhə bar alžö gonts güet gebān. uwər khamər hot ši dar drittə hōvŋnpargə ūbm gəlusn, hont am öbərštŋ də hentə šon bəp getōn. (g) ,mandər‘, žūgət vr, ,mandər, burtn thūət v pəzəle, i mis mər indəhəntə špaibm, asi weštər un khen pokxŋ.‘ (h) ūwər biə vr də hont wrai gəlusn hot, ūm drāuf tse špaibm, hot vr də štongə et məvr khen dərōiæŋ ūjnt otšə drai pāuən hent ūbm in də winšter gəwoł ūjnt hent biə də prūngruba atīdn tsə grūjnt gəgəvŋ.

¹ *h.* — *pəkhām*] ‚haben sie — bekommen‘. wurde fälschlich *hət* in den Apparat gesprochen.

² Statt *khon*

XI.

Mundart der Stadt Schäßburg, Großkokler Komitat,
Siebenbürgen.

b, d, g sind stimmhaft, *g* ist stimmhafter gutturaler, *γ* stimmhafter palataler Spirant. — *j* unmittelbar vor oder nach Konsonant bedeutet Mouillierung. — Sonantisches *l* hat hintere Artikulation. — *ə* vor *m* ist *o*-hältig (*mettəm, irəm*), sonst hat es häufig *ä*-Klang. — *s* in *baisn* A 14, *grīsn* B b, *ausn* B i ist fortis.

A.

Platte 735.

1. *int.* *əm wejntər fläjyən də drex blēdər ən dər loft ərəm.*
2. *tswē.* *glex hiärt öt of tsə šnōvn, drō wittət wēdər wedər bēssər.*
3. *drōv.* *dəa khūvln ən dən ūvvən, dōttə mēlx bōld ufēt tsə khōχən.*
4. *fār.* *dər gēād ōld mōn ɛs mēttəm rōs durxt ais gəbrōχən ändənt khōld wossər gəfōllən.*
5. *fōvf.* *hi ɛs fuvr fār ɔdər zīäs wōχə gəštōrvən.*
6. *ziäs.* *dət faiər wōr tsə štorkh, də khəvχə zɛ jo ɛvndv gōnts šworts fərbrēt.*
7. *zivən.* *hi ɛsttə ɔvr ɛjndən ōnə sōlts uχ fēfər.*
8. *ājxt.* *də fes dɛvmmər wī, ex¹ huzəmər wɛvŋkkəlūfən.*
9. *nejn.* *ex wōr² bɛ dər frā änt hunərt gəzōt, änt zā zōt, zə wīlt³ uχ ɛrrər dūxtər zōn.*
10. *tsän.* *ex wɛrdnt⁴ uχ nemmi wedər⁵ dəän.*
11. *ɛlləf.* *ex hān⁶ dix glex mēttəm khoχlēfəl wedər dīərn, thəv of!*
12. *tswēlləf.* *wōər gīstə, zēlləmər mētkhun⁷?*
13. *drɛtsän.* *öt sū lixt tsejdn.*
14. *firtsän.* *mə lāwət khējnt, blaiif hā ɛvndv štōn, də bīs gōvs baisn dix tsə dīt.*
15. *fōftsän.* *thəv hōst hejt ummīstə gəlīərt, änt bəst īnix gəwīəst, thə thərft frɛər hīmvgōn⁸, wā də ɔndərn.*

¹ ‚ich habe sie mir wundgelaufen‘. ² ‚war‘ (statt: ‚bin gewesen‘). ³ ‚wollte es‘ (Konj.). ⁴ ‚werde es‘. ⁵ nicht in den Apparat gesprochen. ⁶ ‚haue‘. ⁷ ‚mitkommen‘. ⁸ ‚heimgehen‘.

16. *ziəstsān. thə bəst noχ net gəŋəvχ grīs, ɛm vn floš wejn vln¹ austsədrəŋkhən, thə mest dətiršt noχ v wəŋix wōsn änt grəssər wərdn.*
17. *ziwəntsān. goŋk, zōv zi gəāt, änt zō dejnjər zəstər, zə zōl də klidər fuvr ir mottər fərtix nēn, änt mətər biəršt phitsn.*
18. *ōχtsān. wən thəān gəkhōnt hāst, drō wēr ət ɔndərs khun, änt ət wet² bēssər mətəm štōn.*
19. *nejntsān. wi hōt mər mejnjə khuvrf mət flīs gəstūvln?*
20. *tswintsix. ə dēt vzi, wā wozən tsəm drēšə bəštōlt hādən, zə hunt ɔvər zəlvəst gədōn.*
21. *ināntswintsix. wem hōtə də nōv mēr ertsōlt?*
22. *tswināntswintsix. əmmes ləokt kraišn, zōnst fərštītōs net.*
23. *drōntswintsix. mər zə məd uχ durštix³.*
24. *fārāntswintsix. wā mər gēstərn ɔvənt tsərəkkhōmən, lōgən də ɔndərn sīn ɛm bāt änt wōrv grōd⁴ um ɛšlōfən.*
25. *fōvāntswintsix. hejnt ɛs dər snī bāōs lōv blivən, ɔvər hejt moryən ɛs ə tsərsmoltsn.*
26. *ziəzntswintsix. hōjndər āzm haus štōn drōv hīs ɔplbimxər mət rīdn ɔpltxərn.*
27. *ziwənāntswintsix. khējndər net nōχ ən ūgəblekltxən ɔf ɔs wōrdn, drō gōmər mətix.*

Platte 736.

28. *ājəntswintsix. ɛr therft net əzollən khējndərōvən draivən.*
29. *nejnāntswintsix. ās bərx⁵ zəjn net zir hī, ir⁶ zəjn fil hexxər.*
30. *traisix. wi fl fəvnt wuršt änt wi fl brīt wəlt ɛr hun?*
31. *ināntraisix. ɛx fərštōn ix net, ɛr mest v wəŋix ləoktər rīədn.*
32. *tswināntraisix. hudər net ɔf mejnjəm dəs ə štəkltxə wais-sīf fuvr mix fəndən?*
33. *drōntraisix. zə brəādər wəl zix tsuwē hīs nōv haizər ɛn irəm gōrtə bān.*
34. *fārāntraisix. dōt⁶ wūvrt khōməm fum hertsn.*
35. *fōvāntraisix. dot⁶ wōr rīəxt fun ɛnən.*
36. *ziəzāntraisix. wot fər fīyltxər sətzn do ūvən ɔfm maiərxən?*

¹ ‚allein‘. ² wet — štōn] ‚würde — stehen‘. ³ uχ d.] ‚und durstig‘. ⁴ gr. um ɛšl.] ‚gerade am Einschlafen‘. ⁵ ās b.] wurde zweimal in den Apparat gesprochen. ⁶ betont.

37. *zivenäntraisix*. *də gəbauərn hədn fəʋf ũəsni änt nejn khä änt tswəlləf klī šəf fuvrt dorf brəxt, də wūləzə fərkhifən.*
38. *ājətntraisix*. *də lejt zejn hejt ɔllə dərtaus ɔfm fəld änt mēn.*
39. *nejnäntraisix*. *gənk nor, dər brəɔŋ həaŋ dītər nəšt.*
40. *firtsix*. *ex bəmmeʦtə lejdən do həjndən iwər də wis ɛnt khūvrə gəfərən.*

B1.

(a) Die Stadt Schäßburg ist der Hauptort des Großkokler Komitats in Siebenbürgen. (b) Sie liegt am Ufer der großen Kokel und besteht aus Oberstadt, der sogenannten Burg, und Unterstadt. (c) Die Burg ist in früheren Jahrhunderten von Mauern und Türmen ganz umschlossen gewesen; ein gutes Stück davon ist noch erhalten.

(d) Schäßburg hat ungefähr 12.000 Einwohner, die zum größten Teil Sachsen, zum kleineren Szekler und Walachen sind. (e) In der Stadt war früher das Kleingewerbe in voller Blüte; die immer mehr um sich greifende Industrie verdrängte es mehr und mehr, so daß zum Beispiel die Wolleweberei nicht mehr verbreitet ist. (f) Nuncmehr wird Landwirtschaft und zum Teil noch Weinbau von der Bevölkerung betrieben.

(g) Aus der Vergangenheit der Stadt erzählt man sich noch verschiedene Geschichten, eine

(a) *də štəʦ šəsprix ɛs dər fuərüərt fum grīskhənkler khomithāt ɛ zivənberjən.* (b) *zə lövt um əəvər dər grīsn khənkəl änt bəštīt aus ũəvərštəʦ, dər əzīgənəntər burx, uχ ɛpəndərštəʦ.* (c) *də burx ɛs ɛ frəərn jəvər-həaŋdərən gənts fu mauərn uχ thermən¹ ɛmslössə gəwīest; munx i štək dər fun ɛs noχ ərhöldn.*

(d) *šəsprix hət əgəfər tswəlf-thausnt ɛwunər, də tsum grəstn dīl sɔksn, tsum klennərn tsäkl uχ bləχ zejn.* (e) *ɛn dər štəʦ wər frəər dət klīgəwərɛf ɛ fələr blät; də ɔjnmī ɛm zix graifən industrī fərdrojnt ət mī uχ mī, əzī dət tsum bəšpəl də wəllə-wīəwərəv nixəmī fərbrīdunx hət.* (f) *nəə zejn löndwivtšəft uχ tsum dīl noχ wejnbā fun dər bəfīlkəruŋ bədriəvən.*

(g) *aus dər fərgəŋənhit dər štəʦ ərtsilt ɔm zix noχ fəršidən mərən, də in aus dər tsejt, wā*

¹ Im Apparat durch Versprechen: *thur thermən.*

aus der Zeit, in der Fürst Batory die Stadt belagerte.

(h) Der Ratsherr Lukas Seiler wurde ausgeschickt, um den Fürsten zur Umkehr zu bewegen.

Platte 737.

(i) Er zog auf einem Esel reitend aus der Stadt hinaus auf die Steilau, wo sich das Lager Batorys befand. (k) Als er aber hinkam und der Fürst ihn anschrie, hatte er nicht den Mut, seinen Auftrag auszurichten, und er bat ihn auch noch, bei Tageslicht in die Stadt zu kommen, weil die Unterbringung der vielen Leute am Abend schwer wäre. (l) Darauf ritt er in die Stadt zurück, wo er mit Vorwürfen empfangen wurde, weil er eigenmächtig vorgegangen war. (m) Als Batory bald nachher gegen die Stadt rückte, wurde er mit einem Kugelregen empfangen, und weil ihm diese Begrüßung nicht gefiel und er bald nach Kronstadt kommen wollte, entschloß er sich, einen Umweg um die Stadt zu machen, die nicht gewillt war, den feindlichen Fürsten in ihren Mauern aufzunehmen.

(n) Und auch in späteren Zeiten ist es nur mit List gelungen, die Stadt einzunehmen:

dər firšt batori də štət bəlōgərt hət.¹

(h) *dər rōtshər lukhas zailər wot ausgəšəkt, ɛm də firšt n tser ɛmkhīr tsə bəwīəjən.*

(i) *hi tsux ɔfəm iwzl rejden aus dər štət ausn ɔf də štīlō, wo zix dət lōgər fun batori bəfōnt. (k) wāv ɔvər dōər khōm änttər firšt ɛn ukrīš, hətə neto məāt zejnjən ɔftrōx austsəriətn, änt hi bōtən ux nōx bə dōgəsləxt ɛn də štət tse khun, wəl də əndərbrōjnjunjk fun də filə lejden ɔm ɔvənt šwəvər zɛ² wet. (l) drof tsux ə tsərek ɛn də štət, wo ə mət fuwvīrfən ɛmfōnə wot, wəl ə iyəmājətix fuwrgəgəwōr. (m) wā batori bōld nōhīər khēn də štət tsux, wot ə məttem khugəlbrēn ɛmfōnən, änt wəl əm dɛs bəgrɛssunjk³ net gəfāl änt hi bōlt khɛ krīnə khu wül, əntšlus ə zix ən ɛmwīəx ɛm də štət tse mōxən, də net gəwəlt wōr, də fōvntlixə firštən ɛn ɛrə mauərn ɔftsənīən.*

(n) *änt ux ɛ špētərən tsejden ɛz ɔt nor mət ləst gələəjən, də štət ɛntsənīən; də bəfēstiyunjk*

¹ ‚hatte‘. ² *zɛ wet]* ‚sein würde‘. ³ Im Apparat durch Versprechen: *də bəgrɛssunjk dɛs bəgrɛssunjk.*

die Befestigung war so gut,
daß sie monatelang jeder Be-
lagerung standhalten konnte.

*wōr vzi gāt, dōt zə mēnatlōŋ
ə jēdər bəlōgərŋk štōnt hōldə
khəŋkt.*

B 2.¹

1. Ich bin Dein und Du bist mein,
Niemand darf uns scheiden!
Frühlingslust und Sonnenschein
Glänzet ja uns beiden!
Sind wir auch an Armut gleich,
Sind wir doch am Herzen reich:
Liebe kennt kein Leiden!
Was auf Erden Edles blüht
Und der Himmel im Gemüt
Ist ja doch uns beiden.

*ex bən dejn änt thəā bəst mejn,
nemməst therf ős šidən,
frēŋjōrslost änt sonnəšejn
glēntst ős öllə bīdən.
5 zəmər īnəs ōrəm gleχ,
zəmər doχ um hertsə rex —
lāf² wit nā zix brīdən.
dēdlt, wot of ɪərdə blāt,
änt dər heməl ɛm gamūt
10 ɛs ős öllə bīdən.*

2. Ich bin Dein und Du bist mein,
Laß die Welt drob schmollen!
Sollts auch immer schlechter sein,
Wer wird deshalb grollen?
Käm' ein Unwetter heran,
Aug' in Aug' sehn wir uns an,
Bald ist es verschollen;
Haben ja in Lust und Schmerz
Doch ein Plätzchen Herz an
Herz:
Trost den Trauervollen!

*ex bən dejn änt thəā bəst mejn,
los də wəlt drif bērən:
wont ūχ ejndə lixtər³ geŋ,
wīər wit zix⁴ ərfērən?
5 los dət dōnnərweðdər khun,
ūχ ɛn ūχ zē mār əs un,
öt⁵ fərholt wä mērən.
hun⁶ ɛn plōts ɛs austsəšrōvən,
khənnən ɛs um hertsə lōvən,
10 lāf štəlt öllə tsērən.*

¹ Volkstümlich gewordenes Lied von Viktor Kästner aus Hermannstadt, von Hermann Fabini in Mundart XI übertragen und vorgesprochen. Ich teile in der linken Spalte die hochdeutsche, in der 1. Auflage der Gedichte Kästners gedruckte Übersetzung mit, die mir durch die Güte Prof. Theodor Fabinis in Schäßburg bekannt geworden ist. ² ‚Liebe wird nie aufhören‘. ³ l. g.] ‚schlechter ginge‘. ⁴ z. ərf.] ‚sich schrecken‘. ⁵ ‚es verhält wie Mären‘. ⁶ v. 8—10: ‚Haben einen Platz uns auszuweinen, können einander am Herzen liegen, Liebe trocknet (‚stillt‘) alle Tränen‘.

3. Ich bin Dein und Du bist mein,
Wir gehörn zusammen.
Eins dem andern gut zu sein,
Drängt's mit Liebesflammen.
Gehn wir heim einst ganz allein,
Gräbt man uns in kalten Stein
Die verschlungnen Namen.
Eine Turteltaubenbraut
Ruft am grünen Hügel laut:
,Ihr gehört zusammen!'

*ex bən dejn änt thəā bəst mejn,
mīr gəhīərn tsəzummən.
īnt dəm ǝndərn gəāt tsə sejn,
therfə¹ mərs net šummən.
5 gǝmər hīmən īst vlīn,
grǝwəs ǝf ən waissə štīn
ās² fəršlənən nummən.
ändən turtldauvəbrəokt
rəft um gränən hiyəl ləokt:
10 īr gəhīərt tsəzummən!*

¹ ,brauchen (,dürfen') wir uns nicht zu schämen'.
² ,unsere'.

Anhang.

Die Wenkerschen Sätze.

1. Im Winter fliegen die trockenen Blätter in der Luft herum. — 2. Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser. — 3. Tu Kohlen in den Ofen, daß die Milch bald zu kochen anfängt. — 4. Der gute alte Mann ist mit dem Pferde durchs Eis gebrochen und in das kalte Wasser gefallen. — 5. Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben. — 6. Das Feuer war zu stark, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt. — 7. Er ißt die Eier immer ohne Salz und Pfeffer. — 8. Die Füße tun mir weh, ich glaube, ich habe sie durchgelaufen. — 9. Ich bin bei der Frau gewesen und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wollte es auch ihrer Tochter sagen. — 10. Ich will es auch nicht mehr wieder tun! — 11. Ich schlage dich gleich mit dem Kochlöffel um die Ohren, du Affe! — 12. Wo gehst du hin, sollen wir mit dir gehn? — 13. Es sind schlechte Zeiten! — 14. Mein liebes Kind, bleib hier unten stehn, die bösen Gänse beißen dich tot. — 15. Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, du darfst früher nach Hause gehn als die andern. — 16. Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein auszutrinken, du mußt erst noch etwas wachsen und größer werden. — 17. Geh, sei so gut und sag deiner Schwester, sie sollte die Kleider für eure Mutter fertig nähen und mit der Bürste rein machen. — 18. Hättest du ihn gekannt! dann wäre es anders gekommen und es täte besser um ihn stehn. — 19. Wer hat mir meinen Korb mit Fleisch gestohlen? — 20. Er tat so, als hätten sie ihn zum Dreschen bestellt; sie haben es aber selbst getan. — 21. Wem hat er die neue Geschichte erzählt? — 22. Man muß laut schreien, sonst versteht er uns nicht. — 23. Wir sind müde und haben Durst. — 24. Als wir gestern abend zurückkamen, da lagen die andern schon zu Bett und waren fest am schlafen. — 25. Der Schnee ist diese Nacht bei uns liegen geblieben, aber heute morgen ist er geschmolzen. — 26. Hinter unserm Hause stehen drei schöne Apfelbäumchen mit roten Äpfelchen. — 27. Könnt ihr nicht noch ein Augenblickchen auf uns warten,

dann gehn wir mit euch. — 28. Ihr dürft nicht solche Kindereien treiben. — 29. Unsere Berge sind nicht sehr hoch, die euren sind viel höher. — 30. Wie viel Pfund Wurst und wie viel Brot wollt ihr haben? — 31. Ich verstehe euch nicht, ihr müßt ein bißchen lauter sprechen. — 32. Habt ihr kein Stückchen weiße Seife für mich auf meinem Tische gefunden? — 33. Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser in eurem Garten bauen. — 34. Das Wort kam ihm von Herzen! — 35. Das war recht von ihnen! — 36. Was sitzen da für Vögelchen oben auf dem Mäuerchen? — 37. Die Bauern hatten fünf Ochsen und neun Kühe und zwölf Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten sie verkaufen. — 38. Die Leute sind heute alle draußen auf dem Felde und mähen. — 39. Geh nur, der braune Hund tut dir nichts. — 40. Ich bin mit den Leuten dahinten über die Wiese ins Korn gefahren.

- Mussafia, A.: Zur Kritik und Interpretation romanischer Texte.
Fünfter Beitrag. 8°. 1901. 70 h — 70 Pf.
- — Sechster Beitrag. 8°. 1902. 1 K 50 h — 1 M. 50 Pf.
- Per la bibliografia dei Cancioneros spagnuoli. 4°. 1900.
1 K 60 h — 1 M. 60 Pf.
- Richter, Elise: Die Bedeutungsgeschichte der romanischen Wort-
sippe *bur(d)*. (Mit 1 Stammbaum.) 8°. 1908.
3 K 40 h — 3 M. 40 Pf.
- Schipper, J.: The Poems of Walter Kennedy, edited with intro-
ductions, various readings, and notes. 4°. 1901.
5 K 50 h — 5 M. 50 Pf.
- Schönbach, Anton E.: Studien zur Geschichte der altdeutschen
Predigt. Erstes Stück: Ueber Kelle's 'Speculum ecclesiae'.
8°. 1896. 2 K 20 h — 2 M. 20 Pf.
- — Zweites Stück: Zeugnisse Bertholds von Regensburg
zur Volkskunde. 8°. 1900. 3 K 40 h — 3 M. 40 Pf.
- — Drittes Stück: Das Wirken Bertholds von Regensburg
gegen die Ketzer. 8°. 1904. 3 K 30 h — 3 M. 30 Pf.
- — Viertes Stück: Die Überlieferung der Werke Bertholds
von Regensburg. I. 8°. 1905. 4 K 70 h — 4 M. 70 Pf.
- — Fünftes Stück: Die Überlieferung der Werke Bertholds
von Regensburg. II. 8°. 1906. 2 K 65 h — 2 M. 65 Pf.
- — Sechstes Stück: Die Überlieferung der Werke Bertholds
von Regensburg. III. 8°. 1906. 3 K 80 h — 3 M. 80 Pf.
- — Siebentes Stück: Über Leben, Bildung und Persönlich-
keit Bertholds von Regensburg. I. 8°. 1907.
3 K 30 h — 3 M. 30 Pf.
- — Achtes Stück: (Dasselbe.) II. 8°. 1907.
2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.
- Mittheilungen aus altdeutschen Handschriften. Siebentes
Stück: Die Legende vom Engel und Waldbruder. 8°. 1901.
1 K 40 h — 1 M. 40 Pf.
- — Achtes Stück: Seitenstettner Bruchstücke des jüngeren
Titirel. 8°. 1904. 50 h — 50 Pf.
- — Neuntes Stück: Bruder Dietrich. Erbauliches in Prosa
und Versen. 8°. 1907. 70 h — 70 Pf.
- Studien zur Erzählliteratur des Mittelalters. I. Theil:
Die Reuner Relationen. 8°. 1898. 3 K 20 h — 3 M. 20 Pf.
- — II. Theil: Die Vorauer Novelle. 8°. 1899.
2 K 10 h — 2 M. 10 Pf.